

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
EU- Code	Arten des Anhangs I der VRL	Artbeschreibung / Empfindlichkeit	Betroffenheit	Erläuterung zur Betroffenheit	Verbotseintritt	Erläuterung zu artenschutzrechtlichen Verboten und weiterer Untersuchungsbedarf
A027	<i>Casmerodius albus</i> (Silberreiher)	Regelmäßiger Durchzügler bzw. Wintergast. Im Gebiet von September April. <u>RL Brutvögel</u> : Nicht aufgeführt. <u>État de cons.</u> (RGD N° 775): favorable (FV). <u>Habitat</u> : Gewässer inklusive Verlandungszonen, Nahrungssuche auch auf Überschwemmungswiesen. <u>Nahrung</u> : Fische, Amphibien/Reptilien, Wasserinsekten und Kleinsäuger. Es existiert keine Einstufung zur Lärmempfindlichkeit, Fluchtdistanz: 200 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Da große Teile des Projektgebiets von Variante 1 und 2 aus Grünland sowie feuchten Geländesenken in Fließgewässernähe bestehen, kann eine Betroffenheit der Art durch das Projekt nicht von vornherein ausgeschlossen werden. Dies wird durch rezente Beobachtungen des Silberreiher bestätigt, die flächendeckend im gesamten Vogelschutzgebiet, etwa von Herbst 2021 bei Variante 2, km 9 zwischen Kapweiler und Buschdorf (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019) vorliegen.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Die Varianten 1 und 2 queren Grünlandbereiche und Fließgewässer mit Verlandungszonen oder Überschwemmungswiesen. Somit ist der Lebensraum des Silberreiher im Vogelschutzgebiet direkt vom Projekt betroffen. Erhebliche Beeinträchtigungen dieser Art können jedoch ausgeschlossen werden, da es sich bei dem Bau der Trinkwasserleitung um einen temporären Entzug von nicht-essentiellen Lebensräumen auf 35m Breite handelt. Nach Beendigung der Bauarbeiten und erneutem Bewuchs stehen die Offenlandbereiche wieder als Lebensraum zur Verfügung.
A029	<i>Ardea purpurea</i> (Purpurreiher)	Bislang nicht im Gebiet brütend, Durchzügler Frühjahr-Herbst. <u>RL Brutvögel</u> : nicht gelistet. <u>État de cons.</u> (RGD N° 775): favorable (FV). <u>Habitat</u> : Größere Stillgewässer inklusive Verlandungsbereich (Schilfröhrichte). <u>Nahrung</u> : Überwiegend Fische, aber auch Kleinsäuger, Amphibien, Insekten. Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, Fluchtdistanz: 200 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Rezent wurde kein Purpurreiher im Projektgebiet nachgewiesen. Zuletzt wurde er 2014 südlich der Attert bei Everlange nachgewiesen. Zudem existieren rezente Nachweise in der Gemeinde Helperknapp, etwa 4km vom Vorhabensbereich entfernt (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Eine Betroffenheit kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Der Purpurreiher als Durchzügler ist von dem untersuchten Vorhaben nicht betroffen, da das Feuchtgrünland nach Beendigung der Bauphase wieder als Rastplatz zur Verfügung steht. Artenschutzrechtliche Verbotseintritte sind im Hinblick auf den Purpurreiher nicht zu erwarten.

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A030	<i>Ciconia nigra</i> (Schwarzstorch)	<p>Im Gebiet von März bis September, Bestand: 10-15 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Gefährdet (VU).</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: Große, störungsarme Laub- und Mischwaldgebiete mit Gewässern und nahe gelegenen Feuchtwiesen.</p> <p><u>Nahrung</u>: Überwiegend Wasserinsekten, Fische und Amphibien, auch Kleinsäuger.</p> <p>Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, optische Signale sind entscheidend, Fluchtdistanz: 500 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Für das Jahr 2021 liegen rezente Beobachtungen des Schwarzstorchs aus der näheren Umgebung des Projektareals südlich von Useldange auf Höhe km 6 von Variante 1 und 2 vor (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Weitere Nachweise der Jahre 2016-2021 liegen für die Umgebung von km 10 knapp außerhalb des Schutzgebietes bei Saeul zwischen Variante 1 und 2 vor (COL, 2022). Außerhalb des Schutzgebietes, bei km 14 der Variante 1, streift ein bekanntes Brutrevier des Schwarzstorchs von Westen her den Trassenverlauf (COL, 2021). Da der Schwarzstorch zur Nahrungssuche auch weitere Strecken in geeignete Nahrungshabitate wie z.B. zu den umliegenden Feuchtwiesen der <i>Attert</i> und der <i>Schwébech</i> zurücklegt, ist die Art bei Variante 1 und 2 betroffen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Da typische Lebensräume des Schwarzstorchs auf beiden Varianten betroffen sind und rezente Nachweise vorliegen, wird die störungssensible Art vom Bau der Trinkwasserleitung betroffen sein. Mögliche Nahrungshabitate in den Feuchtwiesen der <i>Attert</i> und der <i>Schwébech</i> stehen stehen nach Beendigung der Bauarbeiten wieder als solche zur Verfügung.</p> <p>Um artenschutzrechtliche Verbotseintritte dieser Art in Bezug auf Brutstätten sicher ausschließen zu können, wird eine Untersuchung der kartierten Horste in den betreffenden Waldbereichen auf Besatz durch den Schwarzstorch sowohl auf den beiden Trassen, als auch in der näheren Umgebung, empfohlen.</p>
A031	<i>Ciconia ciconia</i> (Weißstorch)	<p>Im Gebiet von März bis September. Seit 2013 wieder im Land brütend. Bestand: 1-2 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Art mit geographischer Restriktion (R).</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: Übersichtliche Offenlandbereiche mit Feuchtgebieten und Gewässern zur Nahrungssuche.</p> <p><u>Nahrung</u>: Amphibien, Fische, Mäuse, Insekten, Würmer, Reptilien, Aas.</p> <p>Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, Lärm (auch) am Brutplatz unbedeutend, Effektdistanz: 100 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Weißstorch hat sich in den letzten Jahren in Luxemburg weiter ausgebreitet und gilt mittlerweile als Brutvogel. Für den Projektbereich liegen mehrere rezente Nachweise in unmittelbarer Nähe zu den Varianten 1 und 2 vor. Die letzten rezenten Nachweise gelangen im Jahr 2021 während der Brutzeit bei Buschdorf, etwa 1km von der Eingriffsschneise der Variante 2 entfernt. In 2019 und 2020 wurde die Art im Bereich Everlange und Useldange auf Höhe km 5 und 4 in maximaler Entfernung von 1,3km gesichtet. Drei von fünf Beobachtungen in dem Gebiet beschreiben Sichtungen während der Brutzeit (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Eine Betroffenheit der Art ist aufgrund von geeigneten Nahrungsflächen in den Feuchtwiesen der Flusstäler <i>Attert</i>, <i>Schwébech</i> und <i>Eisch</i> nicht unwahrscheinlich.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Da besetzte Horste des Weißstorchs in der Regel durch eine exponierte Lage und die Lautäußerungen der Elterntiere auffällig sind, ist nicht mit einem unbekannten Brutvorkommen im näheren Umfeld des geplanten Eingriffs zu rechnen. Als Nahrungsopportunist ist er nicht auf Gewässer angewiesen und jagt vorzugsweise eher auf feuchten Grünlandflächen. Eine Beeinträchtigung möglicher essenzieller Lebensräume ist nicht anzunehmen. Artenschutzrechtliche Verbotseintritte sind nicht anzunehmen.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A072	<i>Pernis apivorus</i> (Wespenbussard)	<p>Im Gebiet von Mai bis September, Bestand: 100-180 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt.</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): favorable (FV).</p> <p><u>Habitat</u>: durch Gehölzstrukturen gegliederte, zumindest teilweise bewaldete Landschaften, Horstbau im Wald, Jagd in offenem Gelände, auf Lichtungen und an Waldrändern.</p> <p><u>Nahrung</u>: Überwiegend Larven und Puppen von Wespen und Hummeln, aber auch andere Insekten, Amphibien, Reptilien, nestjunge Vögel und Kleinsäuger.</p> <p>Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, optische Signale sind entscheidend.</p> <p>Fluchtdistanz: 200 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2a ■</p>	<p>Nachweise des Wespenbussards liegen aus dem Jahr 2019 für Variante 2 etwa bei km 8/9 sowie zwischen Variante 1 und 2 bei km 10 in Höhe von Saeul im Schutzgebiet vor (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Für km 8/9 auf Variante 2 liegt laut COL ein Brutnachweis von 2016 vor (COL, 2022). Dieser befindet sich laut Brutgebietskarte mitten im Offenland. Im Managementplan, welcher 2017 herausgegeben wurde, ist dieser Brutstandort jedoch nicht verzeichnet.</p> <p>Das Projektgebiet gilt aufgrund seiner Wälder und Offenlandschaften sowie der Nachweise als Lebensraum des Wespenbussards, sodass eine Betroffenheit gegeben ist.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Aufgrund der Durchquerung mehrerer Waldgebiete und Waldrandbereiche sowie kartierten Horsten in Waldrandbereichen ist ein Brutvorkommen des Wespenbussards im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens nicht ausgeschlossen. Im Hinblick auf den Wespenbussard ist der Eintritt artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände besonders mit Bezug zur Variante 2b derzeit nicht abschließen zu bewerten.</p>
A073	<i>Milvus migrans</i> (Schwarzmilan)	<p>Im Gebiet von März bis September, regelmäßig brütend. Bestand: 60-62 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Vorwarnliste (NT).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: Randzonen lichter Wälder und Feldgehölze als Horststandorte. Vielfältige Jagdhabitate, bevorzugt in Gewässernähe.</p> <p><u>Nahrung</u>: Aas, Jungvögel, Kleinsäuger, Amphibien, Insekten, Würmer, Abfälle.</p> <p>Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, optische Signale sind entscheidend.</p> <p>Fluchtdistanz: 300 m. Besonders kollisionsgefährdete Art.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Rezente Nachweise des Schwarzmilans liegen aus den Jahren 2016-2021 für die Trassen V1, V2a und V2b vor (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Auch Brutgebiete liegen in unmittelbarer Nähe zu allen Variantenverläufen (COL 2022). Da sowohl Brut- als auch Jagdhabitate im Gebiet liegen, ist der Schwarzmilan betroffen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Da der Schwarzmilan vom Projekt betroffen ist und Greifvogelhorste auf beiden Trassen kartiert wurden, sollten diese Standorte im Frühjahr im Rahmen einer ornithologischen Feldstudie auf Besatz geprüft werden.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A074	<i>Milvus milvus</i> (Rotmilan)	<p>Im Gebiet von März bis November, regelmäßig brütend, Bestand: 63-66 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Gefährdet (VU).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: Feldgehölze und lichte Wälder als Horststandorte. Jagdhabitate im Offenland (Wiesen und Felder).</p> <p><u>Nahrung</u>: Kleine Säugetiere, Vögel, Würmer, Aas.</p> <p>Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, optische Signale sind entscheidend, Effekt- und Fluchtdistanz: 200-300 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Rezente Nachweise des Rotmilans inklusive Brutnachweise nahe der Streckenverläufe belegen sein Vorkommen auf den Varianten V1, V2a und V2b (COL 2022; MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019).</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Da der Rotmilan vom Projekt betroffen ist und Greifvogelhorste auf beiden Trassen kartiert wurden, sollten diese Standorte im Frühjahr im Rahmen einer ornithologischen Feldstudie auf Besatz geprüft werden.</p>
A081	<i>Circus aeruginosus</i> (Rohrweihe)	<p>Nur (noch) unregelmäßig bzw. nur ausnahmsweise brütend. Durchzügler Frühjahr-Herbst.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt.</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: Gewässer, Ufer und Aue. Jagdrevier kann auch umliegendes Kulturland umfassen.</p> <p><u>Nahrung</u>: Singvögel und junge Wasservögel, auch Eier, ferner Kleinsäuger.</p> <p>Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, optische Signale sind entscheidend, Effekt- und Fluchtdistanz: 300 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Aus dem Umfeld der Trassenvarianten existieren mehrere rezente Nachweise der Rohrweihe. Sie wurde in den Jahren 2016-2021 mehrfach zwischen Everlange und Rippweiler im Offenland nachgewiesen (COL, 2022). Während der Zugzeit wurde sie 2021 zwischen Kapweiler und Buschdorf nachgewiesen. Im selben Jahr wurde sie bei Greisch zur Brutzeit beobachtet. Weitere Nachweise zur Brutzeit liegen für den Bereich nördlich von Calmus vor (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Da die Art Flächen nutzt, die in ihrer Ausstattung dem Habitat der Rohrweihe entsprechen, ist die Art vom Vorhaben betroffen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Ein Brutvorkommen der Rohrweihe im Untersuchungsgebiet ist auszuschließen. Eine Beeinträchtigung möglicher essenzieller Lebensräume ist nicht anzunehmen. Bei den während Zug und Überwinterung genutzten Jagdlebensräume der Art handelt es sich um großräumige Gebiete innerhalb deren die durch das Vorhaben bedingten Störungen als nicht erheblich anzusehen sind. Artenschutzrechtliche Verbotseintritte für die Art sind nicht zu erwarten.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegriecht</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A082	<i>Circus cyaneus</i> (Kornweihe)	<p>Durchzügler, teils Wintergast. Bestand: 10-20 Individuen.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt.</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: Atlantische Heiden, Dünen und Mooregebiete, auch an Gewässern mit von Schilfröhrichten eingenommenen Verlandungszonen (Schlafplätze), ferner Waldlichtungen. Jagd auch im Kulturland, insbesondere in größeren Feuchtgrünlandarealen, Bodenbrüter.</p> <p><u>Nahrung</u>: Vögel und Kleinsäuger.</p> <p>Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, optische Signale sind entscheidend, Fluchtdistanz: 150 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Kornweihe wurden rezent mehrfach zur Zeit des Herbstzuges zwischen Kapweiler und Buschdorf im Jahr 2021 gesichtet. In ca. 1,6 km Entfernung von Variante 1 wurde sie 2021 zur Brutzeit zwischen Schweich und Calmus u.a. beobachtet (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Die Art ist vom Vorhaben auf beiden Varianten betroffen, da die Kornweihe die Kulturlandflächen zur Nahrungssuche nutzt.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Kornweihe ist mit 10-20 Individuen in ganz Luxemburg in den Wintermonaten anwesend (Lorgé & Melchior 2015). Eine Brut im Gebiet kann ausgeschlossen werden. Eine Beeinträchtigung möglicher essenzieller Lebensräume ist nicht anzunehmen. Bei den während Zug und Überwinterung genutzten Jagdlebensräume der Art handelt es sich um großräumige Gebiete innerhalb deren die durch das Vorhaben bedingten Störungen als nicht erheblich anzusehen sind. Artenschutzrechtliche Verbotseintritte für die Art sind nicht zu erwarten.</p>
A084	<i>Circus pygargus</i> (Wiesenweihe)	<p>Durchzügler Frühjahr-Spätsommer/Herbst. Die letzten Brutnachweise in Luxemburg stammen aus den 1970er Jahren.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt.</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: nicht aufgeführt.</p> <p><u>Habitat</u>: Offene und weiträumige, leicht hügelige Landschaften. Nestbau in Feuchtgebieten am äußeren Rand von Röhrichtgürteln. Weicht auch auf Mähwiesen und Getreidefelder aus, wenn keine geeigneten Feuchtlebensräume vorhanden sind. Bodenbrüter.</p> <p><u>Nahrung</u>: Vor allem Vögel und Kleinsäuger, daneben auch größere Insekten, wie Käfer, Libellen und Heuschrecken.</p> <p>Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, optische Signale sind entscheidend, Fluchtdistanz: 300 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Wiesenweihe wurden rezent mehrfach zur Zeit des Herbstzuges nachgewiesen. Südlich zwischen Everlange und Useldange existiert ein Nachweis aus 2020. Zwischen Kapweiler und Buschdorf wurde die Art mehrfach in 2016 gesichtet (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Die Art ist vom Vorhaben auf beiden Varianten betroffen, da sie die Umgebung der Varianten als Nahrungshabitat nutzt.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Es liegt kein Brutvorkommen der Art für Luxemburg vor. Eine Beeinträchtigung möglicher essenzieller Lebensräume ist nicht anzunehmen. Bei den während Zug und Überwinterung genutzten Jagdlebensräume der Art handelt es sich um großräumige Gebiete innerhalb deren die durch das Vorhaben bedingten Störungen als nicht erheblich anzusehen sind. Artenschutzrechtliche Verbotseintritte für die Art sind nicht zu erwarten.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A098	<i>Falco columbarius</i> (Merlin)	<p>Durchzügler Frühjahr-Herbst. <u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt. <u>État de cons.</u> (RGD N° 775): nicht aufgeführt. <u>Habitat</u>: Offene Landschaften, Heiden, baumfreie Moore. Jagd in offenem Gelände und an Gewässern. <u>Nahrung</u>: Überwiegend Kleinvögel. Es existiert keine Einstufung zur Lärmempfindlichkeit. Keine Angaben zur Fluchtdistanz.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Merlin wurde rezent regelmäßig während der Zugzeit nachgewiesen. Der letzte Nachweis aus 2021 stammt von der Hochfläche zwischen Kapweiler und Buschdorf (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Eine Betroffenheit der Art auf beiden Varianten ist gegeben, da sich das Untersuchungsareal als Nahrungslebensraum eignet.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Merlin ist vom untersuchten Projektgebiet betroffen. Da er nur als Zugvogel vorkommt ist keine Beeinträchtigung möglicher essenzieller Lebensräume anzunehmen. Bei den während Zug und Überwinterung genutzten Jagdlebensräume der Art handelt es sich um großräumige Gebiete innerhalb deren die durch das Vorhaben bedingten Störungen als nicht erheblich anzusehen sind. Artenschutzrechtliche Verbotseintritte für die Art sind nicht zu erwarten.</p>
A103	<i>Falco peregrinus</i> (Wanderfalke)	<p>Ganzjährig im Gebiet, Bestand: 12-14 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u>: gefährdet (VU). <u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1). <u>Habitat</u>: Auf Felswände mit Vorsprüngen als Brutplatz angewiesen. Geschlossene Waldgebiete werden eher gemieden. Vielgestaltiges Jagdrevier im weiteren Umfeld des Brutplatzes. <u>Nahrung</u>: Überwiegend andere Vögel. Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, optische Signale sind entscheidend, Fluchtdistanz: 200 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Wanderfalke wurde rezent im Herbst 2021 als Durchzügler auf der Hochfläche zwischen Kapweiler und Buschdorf (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019) nachgewiesen. Südlich zwischen Everlange und Useldange existiert ein Nachweis aus 2016 während der Brutzeit. Eine Betroffenheit der Art auf beiden Varianten ist gegeben.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Da in der näheren Umgebung des untersuchten Vorhabens keine für die Art geeigneten Brutlebensräume (= Felsstandorte) vorhanden sind und auch keine von der Art bevorzugt genutzten Jagdlebensräume verloren gehen, können artenschutzrechtliche Verbotseintritte im Hinblick auf den Wanderfalken ausgeschlossen werden.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegriecht</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A104	<i>Tetrastes bonasia</i> , syn. <i>Bonasia bonasia</i> (Haselhuhn)	<p>Ganzjährig im Gebiet. Bestand: 1-20.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Bestand vom Erlöschen bedroht (CR).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U2).</p> <p><u>Habitat</u>: Störungsarme, abwechslungsreiche Laub- und Laubmischwälder, Niederwald (Lohhecken) mit reichlich Unterholz, sonnigen Bereichen und einem guten Angebot an beerentragenden Gehölzen.</p> <p><u>Nahrung</u>: Überwiegend pflanzliche Nahrung, z.B. Knospen, junge Triebe, Blüten und Früchte (im Herbst v.a. Beeren)</p> <p>Brutvogel mit lärmbedingt erhöhter Gefährdung durch Prädation, Effektdistanz 300 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Alle Nachweise des Haselhuhns seit 1960 wurden weiter nördlich, vorrangig in den Niederwäldern des Öslings erbracht (BIVER & FELTEN 2009). Aus dem Ourtal bestehen historische Nachweise aus den Waldhängen nördlich von Bivels (ebd.). In 2020 wurde die Art bei Kaundorf nachgewiesen.</p> <p>Im Untersuchungsgebiet ist ein Vorkommen aufgrund des Mangels an Niederwald sowie ungestörter Wälder auszuschließen. Eine Betroffenheit der Art ist daher nicht gegeben.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Das Haselhuhn ist von dem untersuchten Projekt nicht betroffen. Artenschutzrechtliche Verbotseintritte sind ausgeschlossen.</p>
A122	<i>Crex crex</i> (Wachtelkönig)	<p>Im Gebiet von Mai bis September, Bestand: 0-1 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Bestand vom Erlöschen bedroht (CR).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U2).</p> <p><u>Habitat</u>: Bevorzugt weitflächig offene, extensiv und spät genutzte (Feucht-) Grünlandareale.</p> <p><u>Nahrung</u>: Kleine Wirbellose sowie Sämereien und grüne Pflanzenteile.</p> <p>Brutvogel mit hoher (Stör- und) Lärmempfindlichkeit, Fluchtdistanz: 50 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2a ■</p>	<p>Vom Wachtelkönig existieren keine Nachweise im Untersuchungsgebiet. Das nächstgelegene rezente Vorkommen von 2019 wurde in der <i>Schlammwiss</i> bei Uebersyren erbracht (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Eine Betroffenheit der Art ist nicht gänzlich auszuschließen, da sie feuchte - jedoch extensiv genutzte - Wiesenfluren wie z.B. bei km 8, Variante 2 am Nordwestrand des Jongebèschs bewohnen könnte. Auf allen Varianten werden die Offenlandareale überwiegend intensiv genutzt.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2a ■</p>	<p>Aufgrund der überwiegend intensiven Nutzung der Grünlandflächen entlang der Trassen, ist der Vorhabensbereich als Lebensraum für den Wachtelkönig eher ungeeignet. Ob Teile entlang der Strecken (Zebu am Wollefsbaach südlich von Useldange) extensiv genutzt werden und damit als Habitat infrage kommen, sollte im Frühjahr mithilfe einer avifaunistischen Geländestudie überprüft werden. Artenschutzrechtliche Verbotseintritte können derzeit nicht sicher ausgeschlossen werden.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegriecht</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A127	<i>Grus grus</i> (Kranich)	<p>Durchzügler Frühjahr-Herbst. <u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt. <u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: favorable (FV). <u>Habitat</u>: Moore und Sumpfgebiete, Gewässer inklusive Verlandungszonen, Ufer und Auen. Nahrungserwerb auf Feldern und Wiesen, Rastplätze auf weiten, offenen Flächen. <u>Nahrung</u>: Überwiegend pflanzliche Nahrung (Getreide, Feldfrüchte, u.a.), aber auch Insekten, Würmer, Mollusken, Mäuse. Brutvogel (bei Jungenführung) mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Fluchtdistanz: 500 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Kranich tritt in Luxemburg nur als Durchzügler in Erscheinung. Im Einflussbereich des Vorhabens befinden sich zwar für die Art potenziell geeignete Rasthabitate, jedoch sind diese vermutlich noch zu klein und zu strukturiert. Rastgebiete sind in Luxemburg nicht bekannt. Der Kranich ist daher von dem untersuchten Vorhaben nicht betroffen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Kranich ist von dem untersuchten Projekt nicht betroffen. Artenschutzrechtliche Verbotseintritte sind ausgeschlossen.</p>
A140	<i>Pluvialis apricaria</i> (Goldregenpfeifer)	<p>Durchzügler Frühjahr-Herbst. <u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt. <u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: favorable (FV). <u>Habitat</u>: offenes Gelände, feuchte Heiden und Moore. Rastet während des Zuges auch auf gemäßigtem Grünland und abgeernteten Äckern. <u>Nahrung</u>: Überwiegend von Insekten und deren Larven, Würmern, kleinen Schnecken, Spinnen und Pflanzen, besonders Beeren. Brutvogel mit erhöhtem Prädationsrisiko bei Lärm, Effektdistanz: 500 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Vom Goldregenpfeifer existiert ein rezenter Nachweis vom Herbstzug 2021 aus dem Offenlandbereich zwischen Kapweiler und Buschdorf (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Da die Art im Winter auch Ackerflächen zum Nahrungserwerb aufsucht, ist ein Vorkommen für beide Varianten nicht gänzlich auszuschließen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Im Zuge der geplanten Trassenvarianten für die neue Trinkwasserleitung ist nicht mit einer erheblichen Beeinträchtigung von Rastplätzen der Art zu rechnen. Negative Auswirkungen auf den Goldregenpfeifer erscheinen daher unwahrscheinlich.</p>
A151	<i>Philomachus pugnax</i> (Kampfläufer)	<p>Durchzügler Frühjahr-Herbst. <u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt. <u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U1). <u>Habitat</u>: Sumpfgelände, Gewässer inklusive Verlandungszonen, Ufer und Auen. <u>Nahrung</u>: Hauptsächlich Insekten, Mollusken, Sämereien. Es existiert keine Einstufung zur Lärmempfindlichkeit. Fluchtdistanz: 250 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Kampfläufer wurde rezent im Frühjahr 2021 westlich von Calmus in ca. 1,1 km Entfernung von der Variante 1 nachgewiesen. Südlich zwischen Everlange und Useldange existiert ein Nachweis vom Herbstzug aus 2020. Der Kampfläufer ist daher vom untersuchten Vorhaben auf beiden Varianten betroffen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Im näheren Umfeld des geplanten Eingriffs existieren für den Kampfläufer geeignete Habitatstrukturen wie Feuchtwiesen die ggfs. während dem Durchzug zur Rast genutzt werden. Nachweise einer regelmäßigen Nutzung derartiger Raststätten liegen nicht vor und sind aufgrund der Ausprägung dieser Feuchtwiesen auch nicht anzunehmen. Artenschutzrechtliche Verbotseintritte können daher ausgeschlossen werden.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegriecht</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A215	<i>Bubo bubo</i> (Uhu)	<p>Ganzjährig im Gebiet, Standvogel. Bestand: 22-25 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: gefährdet (VU).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): favorable (FV).</p> <p><u>Habitat</u>: Landschaften mit weitestgehend störungsfreien Waldgebieten und reich gegliedertem Offenland. Nistplätze in Felswänden, z.B. in Steinbrüchen, aber auch an Stammfüßen von Bäumen.</p> <p><u>Nahrung</u>: Kleinnager, Ratten, Igel, Hühner- und Wasservögel, Amphibien, Insekten.</p> <p>Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 500 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Im Planungsareal wurde der letzte Nachweis des Uhus 2006 südlich von Saeul in Höhe km 11, Variante 2 außerhalb des Vogelschutzgebietes erbracht (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Aufgrund fehlender Felswände im Projektbereich wird nicht von einer Betroffenheit der Art ausgegangen.</p> <p>Eine Betroffenheit der Varianten 1 und 2 erscheint unwahrscheinlich.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Uhu ist vom Vorhaben nicht betroffen.</p> <p>Artenschutzrechtliche Verbotseintritte können daher ausgeschlossen werden.</p>
A222	<i>Asio flammeus</i> (Sumpfohreule)	<p>Durchzügler bzw. Wintergast.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt.</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): nicht aufgeführt.</p> <p><u>Habitat</u>: Offenlandschaften wie Tundren, Moore, Salzwiesen, große Feuchtgrünlandareale, im Winter auch in Ackerlandschaften.</p> <p><u>Nahrung</u>: Kleinnager, Vögel.</p> <p>Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 300 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Beobachtungen der Sumpfohreule, darunter rezente aus 2019 und 2018, liegen für die Hochfläche zwischen Kapweiler und Buschdorf vor (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Bei den Nachweisen handelt es sich ausschließlich um Beobachtungen im Winter, sodass die Art den Bereich um km 8/9 der Variante 2 regelmäßig als Wintergast bzw. während dem Zug in ihre Überwinterungsgebiete nutzt. Auch auf Variante 1 ist eine Betroffenheit nicht ausgeschlossen, da dort ebenfalls mögliche Rast- und Nahrungshabitate vorliegen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Da die Art in der Umgebung der Trassen nicht brütet und die Arbeiten zum Bau der Trinkwasserleitung im Offenland eine temporäre Beeinträchtigung darstellen, wird nicht von einer erheblichen Beeinträchtigung ausgegangen.</p> <p>Artenschutzrechtliche Verbotseintritte können daher ausgeschlossen werden.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegriecht</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A229	<i>Alcedo atthis</i> (Eisvogel)	Ganzjährig im Gebiet, Standvogel, Bestand: 50-65 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste (NT). <u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1). <u>Habitat</u> : (Saubere) Fließ- und Stillgewässer, Ufer und Auen. Brutröhren bzw. Nisthöhlen in Steilufern. <u>Nahrung</u> : Kleine Süßwasserfische, Wasserinsekten, kleine Amphibien. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 300 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Ein rezenter Nachweis des Eisvogels wurde im März 2022 an der <i>Attert</i> -Brücke bei km 5 beider Trassenvarianten erbracht (eigene Beobachtung, 2022). In den Ortschaften Schwébech und Saeul gab es Nachweise in den Jahren 2018 und 2020 (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Gehäufte Nachweise für die Art liegen aus den Jahren 2016-2021 für die Attert zwischen Boevange-sur-Attert und Bissen vor. Dort wurden im Jahr 2016, 2017 und 2018 Brutnachweise erbracht. (COL, 2022). Da das Projektgebiet die Attert und die Schwébech quert und dort im Projektbereich von Variante 1 und 2 geeignete Steilwände an Prallhängen der Gewässer für mögliche Bruten vorliegen, ist eine Betroffenheit der Art für beide geprüften Varianten gegeben.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Die Art kommt im Untersuchungsgebiet vor. Die Flussufer von Attert und Eisch im Projektgebiet sowie im nahen Umfeld eignen sich als Brutlebensraum. Im geplanten Baustellenbereich der Trinkwasserleitung sind Verschlechterungen des Lebensraumes für die Art möglich, da Flussläufe durchquert und dafür Ufervegetation, die dem Eisvogel als Ansitz zur Jagd dienen kann, entfernt wird. Ob artenschutzrechtliche Verbotseintritte gegeben sind, soll anhand einer avifaunistischen Feldstudie der Art zur Brutzeit ermittelt werden.
A234	<i>Picus canus</i> (Grauspecht)	Ganzjährig im Gebiet, Bestand: 30-40 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste (NT). <u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1). <u>Habitat</u> : Laub- und Mischwälder, sowie stark durch Gehölze strukturiertes Offenland. <u>Nahrung</u> : Ameisen und andere Insekten, Beeren und Früchte. Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 400 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Westlich von Kapweiler, ca. 1,3 km von Variante 1 entfernt, wurde die Art zur Brutzeit im Jahr 2019 festgestellt. Ein weiterer Nachweis liegt für den Waldrand östlich der Siedlung von Useldange ebenfalls zur Brutzeit vor (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Eine Betroffenheit der Art kann für die Waldbereiche der Trassenvarianten nicht ausgeschlossen werden.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Da die Art auch in Auwäldern, Streuobstwiesen und Waldrändern vorkommen kann, sollten solche Strukturen mithilfe einer avifaunistischen Geländestudie im Frühjahr untersucht werden.

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieicht</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A236	<i>Dryocopus martius</i> (Schwarzspecht)	<p>Ganzjährig im Gebiet, Standvogel, Bestand: 100-150 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt.</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: favorable (FV).</p> <p><u>Habitat</u>: ausgedehnte Waldgebiete (v.a. alte Buchenwälder mit Fichten- und Kiefernbeständen), Nadelwälder, Feldgehölze. Alt- und Totholz sind wichtig zum Zimmern der Bruthöhlen.</p> <p><u>Nahrung</u>: Ameisen und Holz bewohnende Insekten. Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 300 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Rezente Beobachtungen (Sitzruf) des Schwarzspechtes wurden im März 2022 im Härebësch bei Simmerschmelz während der Kartierarbeiten gemacht (eigene Beobachtung). Aus den Jahren 2021 und 2020 liegen für das Umfeld der Variante 2 etwa bei km 7/8 im Jongebësch und km 11 im Siedlungsgebiet von Saeul sowie nördlich von Calmus im Umfeld der Variante 1 auf km 10/11 am Ditzebiërg vor (COL, 2022; MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Brutvorkommen sind von 2019 und 2021 aus dem Wald <i>Helperknapp</i> bei Fënsterdall sowie aus dem <i>Gebranntebierg</i> bei Simmerschmelz, etwa bekannt (COL, 2022). Von Variante 1 liegt das Brutvorkommen etwa 700 m entfernt und von Variante 2 etwa 1,1 km. Eine Betroffenheit des Schwarzspechts hinsichtlich geeigneter Habitatausstattung mit hohem Totholzanteil auf beiden Trassen als Bruthabitate und Fichten- oder Kiefernbeständen in der Umgebung als Nahrungshabitate ist zu erwarten.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Da mit dem geplanten Projekt Bäume, darunter auch stehendes Totholz älterer Buchen, entfernt werden, ist der Eintritt von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen nicht auszuschließen. In unmittelbarer Nähe zur Variante 1 wurde ein Höhlenbaum des Schwarzspechts nachgewiesen und der Sitzruf des Schwarzspechts vernommen (eigene Beobachtung, 2022). Um artenschutzrechtliche Verbotstatbestände zu vermeiden, sollte eine avifaunistische Geländestudie zur Brutzeit ermitteln, welche Höhlenbäume zur Brut genutzt werden.</p>
A238	<i>Dendrocopos medius</i> (Mittelspecht)	<p>Ganzjährig im Gebiet, Standvogel, Bestand: 200-400 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt.</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: feuchte Laubwälder mit hohem Eichenanteil (Eichen-Hainbuchenwälder), vereinzelt auch in Obstgärten.</p> <p><u>Nahrung</u>: Stamm- und rindenbewohnende Wirbellose, Baumsaft, Früchte und Samen. Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 400 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Rezente Beobachtungen (Gesang) des Mittelspechtes liegen aus März 2022 für den Härbësch bei Simmerschmelz vor (eigene Beobachtung). Aus dem Jahr 2021 liegen auf Variante 1 bei km 9 und 10 weitere Nachweise vor (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). In 2020 wurde die Art auch im Schutzgebiet zwischen Everlange und Useldange auf beiden Varianten auf Höhe km 5 beider Varianten beobachtet. Für die Variante 2 existieren rezente Nachweise aus 2021 auf der Hochfläche zwischen Kapweiler und Buschdorf sowie aus mehreren Jahren für den Waldbereich "Hamm" auf km 10/11. Eine Betroffenheit der Art ist gegeben.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Da mit dem geplanten Projekt Höhlenbäume entfernt werden, die dem Mittelspecht als Brutstätte dienen können, ist das Eintreten von Verbotstatbeständen (Störungsverbot, Tötungsverbot) nicht ausgeschlossen. Um artenschutzrechtliche Verbotstatbestände zu vermeiden, sollte eine avifaunistische Geländestudie zur Brutzeit ermitteln, welche Höhlenbäume zur Brut genutzt werden.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegriecht</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A255	<i>Anthus campestris</i> (Brachpieper)	Früher im Süden Luxemburgs brütend, heute nur noch seltener Durchzügler Frühjahr-Herbst. <u>RL Brutvögel</u> : Bestand erloschen (EX). <u>État de cons.</u> (RGD N° 775): favorable (FV). <u>Habitat</u> : offene, trocken-warme Flächen mit teilweise fehlendem bzw. lückigem Bewuchs (Ödland, Kiefernheiden, Sand- und Kiesflächen) Rast auf Acker-, Ruderal- und Schotterflächen. <u>Nahrung</u> : Wirbellose Kleintiere. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Der Brachpieper wurde rezent mehrfach als Durchzügler während des Herbstzuges in 2021 sowie auch in den Vorjahren jeweils ab Beginn des Zuges ins Winterquartier beobachtet (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Potenzielle Rastflächen in Form von Äckern sind vorhanden. Eine Betroffenheit der Art kann nicht ausgeschlossen werden.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Eine Betroffenheit der Art ist möglich, denn die Äcker sind teilweise im Winter umgepflügt und können damit als Rastplatz dienen. Vom Eintritt artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände wird nicht ausgegangen, da die Ackerflächen nach Beendigung der Bauarbeiten wieder als Rastplatz zur Verfügung stehen.
A261	<i>Motacilla cinerea</i> (Gebirgsstelze)	Ganzjährig im Gebiet. Teilweise in den Südwesten ziehend. Bestand 300-400 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : nicht aufgeführt. <u>Habitat</u> : Fließgewässer. <u>Nahrung</u> : Überwiegend Insekten der Fließgewässer. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Entlang der Attert zwischen Everlange und Useldange existieren mehrere rezente Nachweise der Gebirgsstelze aus den Jahren 2021 und 2020 darunter auch auf Höhe km 5 beider Varianten (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Aus dem Jahr 2018 sind vier Bruten der Art zwischen Everlange und Boevange-sur-Attert an der Attert bekannt (COL, 2022). Im März 2022 wurde ein Gebirgsstelzen-Paar bei der Attert-Brücke nachgewiesen (eigene Beobachtung). In Höhe km 9 der Variante 2 wurde sie in 2021 im Winter nachgewiesen. Da diese Art auch an Brücken nistet und in dem Bereich zur Brutzeit nachgewiesen wurde, ist sie vom Vorhaben betroffen.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Die Gebirgsstelze ist vom Vorhaben betroffen. Ein Brutvorkommen in der näheren Umgebung der geplanten Trasse ist nicht unwahrscheinlich. Ob die Art durch den Bau der Trinkwasserleitung erheblich beeinträchtigt wird, sollte in einer avifaunistischen Geländestudie überprüft werden.
A272	<i>Luscinia svecica</i> (Blaukehlchen)	Durchzügler Frühjahr- Herbst, seit 2019 wieder im Land brütend (Minette). Bestand: 1-2 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Art mit geographischer Restriktion (R). <u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1). <u>Habitat</u> : Feuchtgebiete mit offenen Wasserflächen. Rastet während des Zuges auch auf Ackerflächen und Ödland. <u>Nahrung</u> : Insekten, Beeren. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Vom Blaukehlchen existieren keine rezenten Nachweise auf den Trassen oder in der näheren Umgebung (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Als Rastplatz während der Zugzeiten könnten jedoch die Ackerflächen im Projektgebiet infrage kommen. Eine Betroffenheit ist nicht gänzlich ausgeschlossen.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Eine Betroffenheit des Blaukehlchens ist aufgrund geeigneter Rasthabitate im Offenland möglich. Vom Eintritt artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände wird nicht ausgegangen, da die Offenlandflächen nach Beendigung der Bauarbeiten wieder als Rastplatz zur Verfügung stehen.

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegriecht</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A338	<i>Lanius collurio</i> (Neuntöter)	<p>Im Gebiet von Mai bis September, Bestand: 500-900 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: gefährdet (VU).</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: Durch Gehölzstrukturen (Hecken, Gebüsche) strukturiertes Offenland.</p> <p><u>Nahrung</u>: Vor allem Großinsekten, auch Kleinsäuger, mitunter Jungvögel.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Mehrere rezente Beobachtungen des Neuntötters existieren bei beiden Varianten in Höhe von km 7/8 aus dem Jahr 2021 bzw. 2016. 2020 wurde er südlich von Everlange in einer Entfernung von < 1km von beiden Trassen in Höhe km 6 nachgewiesen (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Einen Nachweis aus den Jahren 2016-2021 konnte die COL nördlich von Greisch, bei km 11 etwa 170 m von Variante 1 entfernt, erbringen. Auch in der Aue der Eisch, etwa 400 m vom Eingriffsort entfernt, in Höhe km 13/14, wurde der Neuntöter gesichtet (COL, 2022). Im Vogelschutzgebiet sind nahe beider Varianten fünf Brutnester aus den Jahren 2018 und 2020 bekannt (COL, 2022). Die kürzeste Distanz zum Eingriffsort (Variante 2) ist auf der Sëller Héicht etwa 300 m entfernt.</p> <p>Eine Nutzung beider Varianten ist aufgrund von geeigneten Offenland- und Heckenstrukturen mit Ansitzwarten in Form von Weidezaunpfählen als Lebensraum anzunehmen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Beim Bau der Trinkwasserleitung handelt es sich um einen temporären Entzug von Lebensräumen auf einem 35m breiten Streifen. Nach Beendigung der Bauarbeiten und erneutem Bewuchs stehen die Offenlandbereiche wieder als Lebensräume zur Verfügung. Zudem entfallen Heckenstrukturen, da sie sich teils auf den Baufeldern der Varianten befinden. Ob artenschutzrechtliche Verbotseintritte gegeben sind, soll anhand einer avifaunistischen Kartierung der Art zur Brutzeit ermittelt werden.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
EU- Code	Arten des Artikel 4, Absatz 2 der VRL (Zugvögel)	Artbeschreibung / Empfindlichkeit	Betroffenheit	Erläuterung zur Betroffenheit	Verbotseintritt	Erläuterung zu artenschutzrechtlichen Verboten und weiterer Untersuchungsbedarf
A039	<i>Anser fabalis</i> (Saatgans)	Wintergast. Bestand: 40-200 Individuen. <u>RL Brutvögel</u> : nicht aufgeführt. <u>État de cons. (RGD N° 775)</u> : non favorable (U2). <u>Habitat</u> : Sumpfgelände in Auen, ausgedehnte, ruhige Acker- und Grünlandflächen in Fließgewässernähe, Stoppelacker (Rüben, Mais) zur Nahrungssuche. <u>Nahrung</u> : Pflanzliche Nahrung, Gräser, Sämereien, Getreide. Es existiert keine Einstufung zur Lärmempfindlichkeit. Fluchtdistanz rastender Kolonien: 400 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Die Saatgans wurde auf dem Durchzug zuletzt im Jahr 2020 zwischen Kapweiler und Buschdorf auf dem Herbstzug nachgewiesen (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Da beide Varianten über geeignete Nahrungsflächen wie Äcker, Grünland und Stoppelmaiskfelder verfügen, kann eine Betroffenheit der Art nicht ausgeschlossen werden	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Eine Betroffenheit der Saatgans ist aufgrund geeigneter Rasthabitate im Offenland möglich. Vom Eintritt artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände wird nicht ausgegangen, da die Grünlandbereiche und Stoppelacker nach Beendigung der Bauarbeiten wieder als Rastplatz zur Verfügung stehen.
A113	<i>Coturnix coturnix</i> (Wachtel)	Im Gebiet von April bis September, Bestand: 50-100 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Stark gefährdet (EN). <u>État de cons. (RGD N° 775)</u> : non favorable (U2). <u>Habitat</u> : Offene Wiesen- / Feldfluren mit hoher (nicht zu dichter) Krautschicht und angrenzenden Feldwegen, Brachen, Randstrukturen. Bodenbrüter. <u>Nahrung</u> : Insekten, Würmer, Sämereien und Beeren. Brutvogel mit hoher Lärmempfindlichkeit, Fluchtdistanz: 50 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Rezente Nachweise der Wachtel existieren u.a. aus dem Jahr 2021 im Offenland zwischen Kapweiler und Brouch im Bereich von km 9/10 bei Trassenvariante 2a. Sie wurde ebenfalls im Jahr 2018 in Höhe km 6 der beiden Varianten sowie nördlich von Calmus gesichtet (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Ein Vorkommen der lärmempfindlichen Art im direkten Vorhabensbereich ist in den die offenen Hochflächen betreffenden Projektabschnitten der Varianten 1 und 2a nicht auszuschließen.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Die Wachtel im Vogelschutzgebiet ist bedingt durch ausgedehnte Agrarflächen zwischen den bewaldeten Bereichen des Projektes auf Variante 1 und 2a vom Vorhaben betroffen. Eine Beurteilung zum Eintritt artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände sollte mittels einer avifaunistischen Feldstudie in der Brutzeit erfolgen.

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegriecht</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A118	<i>Rallus aquaticus</i> (Wasserralle)	<p>Ganzjährig im Gebiet. Bestand: 17-22 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Vorwarnliste (NT).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: Gewässer inklusive Verlandungszone, Ufer und Auen, insbesondere Schilfröhrichte.</p> <p><u>Nahrung</u>: Kleintiere.</p> <p>Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 300 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Von der Zielart Wasserralle existieren keine rezenten Nachweise auf den beiden Trassenverläufen oder in der Nähe (COL,2022; MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Der nächste Nachweis im Gebiet liegt laut Managementplan an der Schwébech nördlich des Waldgebietes <i>Haassel</i>, fast 2 km von Variante 1 entfernt.</p> <p>Keine der beiden Trassenvarianten quert Uferbereiche, an denen Schilfröhrichte wachsen. Geeignete Lebensräume für diese Art liegen weit vom Projektareal entfernt. Eine Betroffenheit der Art ist unwahrscheinlich.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Wasserralle ist vom Vorhaben auf keiner der durch das Schutzgebiet verlaufenden Varianten betroffen. Der Eintritt von Verbotstatbeständen kann daher für beide Trassen ausgeschlossen werden.</p>
A136	<i>Charadrius dubius</i> (Flussregenpfeifer)	<p>Im Gebiet von April bis September. Bestand: 10-15 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: stark gefährdet (EN).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: Vegetationsarme Flächen, meist in Gewässernähe. Schotter- und Sandufer an Flüssen, aber auch in Kies- und Sandgruben, Steinbrüchen und Tagebaugebieten.</p> <p><u>Nahrung</u>: Würmer, Spinnen, Insekten, Larven, Weichtiere.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Vom Flussregenpfeifer existiert ein rezenter Nachweis von 2017 zur Hauptdurchzugszeit südlich zwischen Everlange und Useldange an den Stillgewässern nahe des Flugplatzes. Auch zu Beginn der Herbstzugzeit wurde die Art im selben Jahr auf Sëller Héicht zwischen Kapweiler und Buschdorf gesichtet (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Auf beiden Varianten ist eine Betroffenheit des Flussregenpfeifers nicht ausgeschlossen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Ein Brutvorkommen des Flussregenpfeifers im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens an den Stillgewässern südlich von Everlange ist aufgrund der geringen Größe unwahrscheinlich. Der Eintritt von Verbotstatbeständen wird für keine der Varianten erwartet.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A142	<i>Vanellus vanellus</i> (Kiebitz)	<p>Fast ganzjährig im Gebiet (auch Wintergast), Bestand: 3-10 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Bestand vom Erlöschen bedroht (CR).</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U2).</p> <p><u>Habitat</u>: Feuchte Wiesen und Sumpfgebiete, brütet auch auf (extensiven) Ackerflächen.</p> <p><u>Nahrung</u>: Insekten, auch andere kleine Bodentiere, vor allem im Winter pflanzliche Nahrung.</p> <p>Brutvogel mit erhöhtem Prädationsrisiko bei Lärm (Gruppe 3), Effektdistanz: 200 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Rezente Nachweise über Vorkommen des Kiebitzes mit Blick auf die Trassenverläufe konzentrieren sich auf den Hochflächenbereich zwischen Kapweiler und Buschdorf. Dort wurde die Art 2021 wie auch in den Vorjahren außerhalb der Brutzeit beobachtet. Nachweise dort von Ende März sowie von Mitte April 2016 nördlich des Kreisverkehrs zwischen Rappweiler und Useldange (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019) können auf Brutversuche hindeuten. Im Managementplan sind für diese Orte rezente Balzgebiete des Kiebitzes eingetragen. Zwischen Calmus und Schweich, mehr als 1,7 km von Trassenvariante 1 entfernt, gab es im Jahr 2018 zwei Bruten (COL, 2022). Eine Betroffenheit ist nicht gänzlich ausgeschlossen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Für den Kiebitz potenziell geeignete Lebensräume werden vom Projekt nicht dauerhaft beeinträchtigt. Aufgrund der Trassenverläufe durch Rastgebiete und durch potenzielle Brutlebensräume sind artenschutzrechtliche Verbotseintritte nicht auszuschließen. Inwieweit diese sensible Art die Bereiche aus dem Projektareal als Lebensraum nutzt, sollte mittels einer avifaunistischen Feldstudie während der Brutzeit ermittelt werden.</p>
A152	<i>Lymnocyptes minimus</i> (Zwergschnepfe)	<p>Durchzügler bzw. Wintergast</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt.</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: inconnu (XX).</p> <p><u>Habitat</u>: Feuchtgebiete und Überschwemmungsflächen.</p> <p><u>Nahrung</u>: Wirbellose Kleintiere und Sämereien.</p> <p>Es existiert keine Einstufung zur Lärmempfindlichkeit, Fluchtdistanz: 15 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Zwergschnepfe als Durchzügler wurde im gesamten Projektgebiet bisher nicht nachgewiesen (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Möglicherweise deshalb, da sie schwer zu erfassen ist. Eine Betroffenheit ist eher unwahrscheinlich, jedoch aufgrund der Nähe zu den Feuchtbereichen in Höhe km 5/6 nicht gänzlich ausgeschlossen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Für die Zwergschnepfe wird kein Eintritt von Verbotstatbeständen erwartet, da es keine Nachweise zur Nutzung projektrelevanter Flächen oder der Umgebung gibt.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegriecht</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A153	<i>Gallinago gallinago</i> (Bekassine)	<p>Durchzügler, letzter Brutnachweis in Luxemburg aus dem Jahr 1975. Durchzug von Januar bis April und von August bis Dezember.</p> <p>RL Brutvögel: Brutbestand national erloschen (RE).</p> <p>État de cons. (RGD N° 775): non favorable (U2).</p> <p>Habitat: sumpfiges, feuchtes Gelände mit Wasser- und Schlammflächen. Rastet auch auf überschwemmten Wiesen.</p> <p>Nahrung: Kleintiere und Samen von Sumpfpflanzen.</p> <p>Brutvogel mit erhöhtem Prädationsrisiko bei Lärm, Effektdistanz: 500 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Bekassine wurde rezent mehrfach im Jahr 2021 als durchziehende Art im Herbst auf der Anhöhe zwischen Kapweiler und Buschdorf gesichtet. Auch für km 5/6 liegen rezente Nachweise von 2016-2020 zur Zugzeit vor (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Durch den Rastplatz südwestlich des Flughafens, etwas mehr als 500m entfernt von beiden Trassenvarianten, ist eine Betroffenheit der Art nicht ausgeschlossen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Bekassine kommt in Luxemburg seit 1975 nur noch als Durchzügler vor, eine Beeinträchtigung von Brutvorkommen der Art ist daher ausgeschlossen. Im Hinblick auf die Bekassine ist daher nicht mit artenschutzrechtlichen Verbotseintritten zu rechnen.</p>
A155	<i>Scolopax rusticola</i> (Waldschnepfe)	<p>Ganzjährig im Gebiet.</p> <p>RL Brutvögel: Zur Beurteilung liegen nicht genügend ausreichende Befunde vor (DD).</p> <p>État de cons. (RGD N° 775): inconnu (XX).</p> <p>Habitat: Ausgedehnte Laub- Misch- und Nadelwälder mit einer reichen Krautschicht und offenen Stellen für die Balz.</p> <p>Nahrung: Regenwürmer, Käfer und andere Insekten.</p> <p>Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 300 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Rezente Nachweise aus den Wintermonaten in 2021 und 2020 liegen für den südöstlichen Waldrand des Härebèschs in etwa 200m Entfernung zum Bau Feld auf km 16 der Variante 1 vor. Für Variante 2 liegt ein Nachweis aus 2020 im Überflug zur Zugzeit vor (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Eine Betroffenheit liegt für Variante 1 vor, für Variante 2 ist sie nicht auszuschließen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Waldschnepfe ist von dem untersuchten Vorhaben möglicherweise betroffen. Artenschutzrechtliche Verbotseintritte sind im Hinblick auf die Waldschnepfe für beide Variante nicht völlig auszuschließen.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegriecht</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A162	<i>Tringa totanus</i> (Rotschenkel)	<p>Durchzügler Frühjahr-Spätsommer. <u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt. <u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U2). <u>Habitat</u>: Küsten sowie Gewässer inklusive Verlandungszonen, Ufer und Auen. In Luxemburg regelmäßig auf Schlammflächen, in Feuchtgebieten und auf Überschwemmungsflächen anzutreffen. <u>Nahrung</u>: Insekten, Würmer, Schnecken, Krebstiere, Muscheln und andere Weichtiere. Brutvogel mit erhöhtem Prädationsrisiko bei Lärm, Effektdistanz: 200/300 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Vom Rotschenkel existiert ein rezenter Nachweis gegen Ende des Frühjahrszuges aus 2021 bei den Stillgewässern südlich von Everlange in Höhe km 5/6 beider Varianten. Auf dem Herbstzug wurde die Art rezent 2020 mehrfach als Durchzügler auf der Hochfläche zwischen Kapweiler und Buschdorf gesichtet (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Eine Betroffenheit der Art liegt für beide Varianten vor.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Eintritt artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände, insbesondere des Störungsverbotess kann aufgrund der Entfernung von etwas mehr als 500m zum Rastgebiet der Stillgewässer ausgeschlossen werden.</p>
A210	<i>Streptopelia turtur</i> (Turteltaube)	<p>Im Gebiet von April bis September. Bestand: 150-200 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u>: stark gefährdet (EN). <u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U2). <u>Habitat</u>: Von Feldgehölzen und Hecken durchsetzte Offenlandschaft, verwilderte Obstgärten und Waldränder. <u>Nahrung</u>: Größtenteils Samen und Pflanzenteile. Es existiert keine Einstufung zur Lärmempfindlichkeit. Fluchtdistanz: 25 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Im Planungsareal existieren rezente Beobachtungen für die Jahre 2016-2021 von der Zielart Turteltaube zur Brutzeit östlich des Buchebäschs, ca. 600m vom Trassenbeginn des km 1 von Variante 1 und 2 entfernt (COL, 2022). Nachweise aus 2020 sowie aus vorangegangenen Jahren von der <i>Sëller Héicht</i> zwischen Kapweiler und Buschdorf fallen in den Beginn des Herbstzuges (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Eine Betroffenheit der Art im Projektgebiet kann aufgrund von Waldrandbereichen auf beiden Trassen nicht ausgeschlossen werden.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Ein Brutvorkommen der Turteltaube im Bereich des nahegelegenen Waldrandes ist möglich. Falls der Eingriff während der Brutzeit der Art durchgeführt wird, können artenschutzrechtliche Verbotseintritte im Hinblick auf die Turteltaube ohne vorherige Untersuchung nicht sicher ausgeschlossen werden.</p>
A233	<i>Jynx torquilla</i> (Wendehals)	<p>Im Gebiet von April bis September, Bestand: 50-100 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u>: gefährdet (VU). <u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U1). <u>Habitat</u>: Lichte Wälder, Obstgärten, baum- und heckenreiches Gelände <u>Nahrung</u>: Überwiegend Ameisen. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 100 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Wendehals wurde rezent im Jahr 2017 nördlich von Noerdange, ca. 3,5 km von Trasse 1 entfernt, beobachtet (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Da der Bestand der Art bereits nahe dem Erlöschen ist und auf beiden Streckenvarianten nachweislich Höhlenbäume innerhalb der Trasse liegen, ist die Art t betroffen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Da die untersuchten Streckenabschnitte im Wald und den Feldgehölzen potenzielle Lebensräume des Wendehalses beinhalten, kann eine Beeinträchtigung der Art ohne weitere avifaunistische Untersuchung auf beiden Varianten nicht sicher ausgeschlossen werden.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A247	<i>Alauda arvensis</i> (Feldlerche)	<p>Im Gebiet von Februar bis November (gelegentlich auch im Winter präsent), Bestand: 4.200-5.600 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: gefährdet (VU).</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U2).</p> <p><u>Habitat</u>: Offene Agrarlandschaft, Getreideäcker und spät genutztes Grünland. Bodenbrüter.</p> <p><u>Nahrung</u>: Wirbellose, Insekten, Sämereien und andere pflanzliche Nahrung.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 500 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Mehrere rezente Beobachtungen der Feldlerche existieren auf beiden Varianten in Höhe von km 6 sowie km 8/9 aus den Jahren 2018-2021, u.a. zur Brutzeit (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Auch bei Greisch im Verlauf der Variante 2 auf km 12 wurden zahlreiche Nachweise in den Jahren 2016-2021 erbracht. Aus dem Jahr 2020 ist eine Brut auf der Sëller Héicht bekannt (COL, 2022). Die Feldlerche als Bodenbrüter des Offenlandes ist von beiden Trassenvarianten betroffen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Art kommt auf beiden geplanten Trassenvarianten vor. Bei dem Bau der Trinkwasserleitung handelt es sich um einen temporären Entzug von Lebensräumen auf einem 35m breiten Streifen. Nach Beendigung der Bauarbeiten und erneutem Bewuchs stehen die Offenlandbereiche wieder als Lebensräume zur Verfügung. In einer Feldstudie sollte geprüft werden, ob essenzielle Lebensräume der Art betroffen sind.</p>
A249	<i>Riparia riparia</i> (Uferschwalbe)	<p>Im Gebiet von März bis Oktober. Bestand: 110-150 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: stark gefährdet (EN).</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U2).</p> <p><u>Habitat</u>: Flussufer, Küsten, Lehm- und Kiesgruben.</p> <p><u>Nahrung</u>: Insekten.</p> <p>Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen. Störradius einer Brutkolonie: 200 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Von der Uferschwalbe existieren rezente Nachweise aus 2016-2020 von der <i>Sëller Héicht</i> zwischen Kapweiler und Buschdorf während der Zugzeit (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Eine Betroffenheit der Art ist aufgrund geeigneter Habitatausstattung der Trassen für die Uferschwalbe entlang der <i>Attert</i> und der <i>Schwébech</i> nicht auszuschließen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Ein Brutvorkommen der Uferschwalbe im Einflussbereich des untersuchten Vorhaben ist möglich. Bei einem Eingriff während der Brutzeit können artenschutzrechtliche Verbotseintritte im Hinblick auf die Art daher nicht sicher ausgeschlossen werden, denn die Trassen queren mehrfach Flussabschnitte. Weitere Untersuchungen zur Klärung des Sachverhalts sind in diesem Fall erforderlich.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A257	<i>Anthus pratensis</i> (Wiesenpieper)	<p>Im Gebiet von März bis November, teilweise überwinternd, Bestand: 10-20 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Bestand vom Erlöschen bedroht (CR).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U2).</p> <p><u>Habitat</u>: Viehweiden und Mähwiesen, Feuchtgrünland, Auen. Typischer Wiesenvogel.</p> <p><u>Bodenbrüter</u>. Nistet oft an Straßenböschungen.</p> <p><u>Nahrung</u>: Insekten, Spinnen, Würmer, Schnecken, Sämereien.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Nachweise über Vorkommen des Wiesenpiepers liegen aus den Jahren 2018-2021 für den Offenlandbereich südlich zwischen Everlange und Useldange auf km 5/6 auf beiden Varianten vor. Auch auf Höhe km 8/9 existieren für beide Varianten Nachweise aus den Jahren 2016-2018. Teils Sichtungen aus der Brutzeit, teils aus den Wintermonaten (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019).</p> <p>Bedingt durch die Nachweise sowie das Queren beider Trassen von Mähwiesen als Lebensraum, ist die Art vom Vorhaben betroffen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Art kommt auf beiden geplanten Trassenvarianten vor. Bei dem Bau der Trinkwasserleitung handelt es sich um einen temporären Entzug von Lebensräumen auf einem 35m breiten Streifen. Nach Beendigung der Bauarbeiten und erneutem Bewuchs stehen die Offenlandbereiche zwar wieder als Lebensräume zur Verfügung, jedoch kann das Störungsverbot für die Zeit der Bauarbeiten eintreten. In einer avifaunistischen Studie zur Brutzeit sollte dieser Sachverhalt überprüft werden.</p>
A260	<i>Motacilla flava</i> (Wiesenschafstelze)	<p>Im Gebiet von April bis September, 100-150 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: stark gefährdet (EN).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U2).</p> <p><u>Habitat</u>: Sumpfbereiche, feuchte bis nasse Weiden und Wiesen, Brachland, Randbereiche von Äckern. Bildet zur Zugzeit Schlafgemeinschaften in Schilfbeständen.</p> <p><u>Nahrung</u>: Fliegen und andere Insekten.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 100 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Eine rezente Beobachtung der Wiesenschafstelze von 2020 existiert südlich von Everlange auf Höhe km 6 der beiden Varianten. Ein weiterer Nachweis wurde auf der Hochfläche zwischen Kappweiler und Buschdorf in 2021 bei km 9 Variante 2 erbracht (COL 2022; MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Bedingt durch die Nachweise sowie das Queren beider Trassen von Randbereichen von Äckern, ist die Art vom Vorhaben betroffen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Art kommt auf beiden geplanten Trassenvarianten vor. Bei dem Bau der Trinkwasserleitung handelt es sich um einen temporären Entzug von Lebensräumen auf einem 35m breiten Streifen. Nach Beendigung der Bauarbeiten und erneutem Bewuchs stehen die Offenlandbereiche wieder als Lebensräume zur Verfügung. In einer avifaunistischen Feldstudie sollte geprüft werden, ob essenzielle Lebensräume der Wiesenschafstelze betroffen sind.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegriecht</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A274	<i>Phoenicurus phoenicurus</i> (Gartenrotschwanz)	<p>Im Gebiet von April bis September. Bestand: 500-600 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Vorwarnliste (NT).</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: lichte Laubwälder, stark von Gehölzstrukturen durchsetztes Offenland, Streuobstwiesen, Gärten, Parks.</p> <p><u>Nahrung</u>: Insekten, auch Beeren und Früchte.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 100 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die letzten rezenten Nachweise des Gartenrotschwanzes wurden 2021 und 2018 zwischen Kapweiler und Buschdorf in Höhe km 9 der Variante 2 erbracht (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Auch aus Reimberg ca. 400 m von km 2 beider Varianten entfernt, ist ein Nachweis aus den Jahren 2016-2021 bekannt. Im Siedlungsraum von Saeul wurde sie 2021 nachgewiesen und aus dem Siedlungsgebiet von Useldange ist eine Brut im Jahr 2020 bekannt (COL, 2022). Ein Vorkommen der Art im Projektgebiet kann nicht ausgeschlossen werden, da sich geeignete Brutlebensräume mit lichten Wäldern, Höhlenbäumen sowie Feldgehölzen auf beiden Variantenverläufen befinden.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Gartenrotschwanz ist aufgrund des Verlustes von Lebensräumen mit Höhlenbäumen auf den Trassen in beiden Varianten betroffen. Ob die betroffenen Bäume im Gebiet durch den Gartenrotschwanz als Bruthabitat genutzt werden und ggf. der Eintritt von Verbotstatbeständen vermieden werden kann, sollte in einer avifaunistischen Feldstudie überprüft werden.</p>
A275	<i>Saxicola rubetra</i> (Braunkehlchen)	<p>Im Gebiet von April bis September, letzter Brutnachweis 2002.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Bestand erloschen (EX).</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U2).</p> <p><u>Habitat</u>: offenes, extensiv genutztes Grünland, feuchte Wiesen- /brachen und Hochstaudenfluren mit vereinzelt Gehölzstrukturen / Weidezäunen (Singwarten). Bodenbrüter.</p> <p><u>Nahrung</u>: Insekten, Spinnen, Weichtiere, Beeren.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Das Braunkehlchen wurde mehrfach rezent in den Jahren 2017-2020 bei den Stillgewässern südlich von Everlange gesichtet. Auch für den Bereich um km 8-10 der Variante 2 liegen rezente Nachweise von 2016-2021 vor. Weitere Nachweise aus dem Frühjahr 2020 wurden bei Nospelt auf der Trassenvariante 2b erbracht (COL, 2022; MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Bei den Beobachtungen handelt es sich allerdings um Individuen auf der Durchreise, denn Brutnachweise wurden bereits seit 20 Jahren nicht mehr erbracht. Eine Betroffenheit durch das Vorhaben ist zu erwarten, da das Braunkehlchen die Feuchtflächen und Grünlandbereiche während der Rast zur Nahrungsaufnahme nutzt.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Brutbestand des Braunkehlchens in Luxemburg ist seit 2002 erloschen. Aufgrund des temporären Flächenverlusts im Zuge einer Realisierung des Projekts auf der Trasse sind artenschutzrechtliche Verbotseintritte auch in Bezug auf durchziehende Individuen nicht zu erwarten. Die Habitatstrukturen stehen dem Braunkehlchen nach Beendigung der Bauarbeiten wieder zur Verfügung.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A277	<i>Oenanthe oenanthe</i> (Steinschmätzer)	<p>Im Gebiet von April bis September, Brutbestand national erloschen.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Bestand erloschen (EX).</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U2).</p> <p><u>Habitat</u>: Offenes, steiniges, nur schütter von Vegetation bedecktes Gelände. Die Art ist auf Sekundärbiotopie angewiesen (Tagebaugebiete, Schlackenhalde, u.ä.).</p> <p><u>Nahrung</u>: Spinnen, Insekten.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 300 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der nächste rezente Nachweis des Steinschmätzers wurde im Offenland auf der Hochfläche zwischen Kapweiler und Buschdorf im zur Zugzeit 2021 bei km 8/9 von Variante 2 erbracht. Bei Schwébech auf km 9 von Variante 1 existiert ebenfalls ein rezenter Nachweis von 2016 (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Der landesweite Brutbestand des Steinschmätzers ist seit 2006 erloschen, sodass es sich bei allen Nachweisen um Individuen auf dem Überflug ins Winter- bzw. Sommerquartier handelt. Rastplätze bieten die Streckenverläufe nicht, sodass auf beiden Varianten eine Betroffenheit ausgeschlossen werden kann.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Brutvorkommen des Steinschmätzers sind von dem untersuchten Vorhaben nicht betroffen.</p> <p>Artenschutzrechtliche Verbotseintritte sind ausgeschlossen.</p>
A297	<i>Acrocephalus scirpaceus</i> (Teichrohrsänger)	<p>Im Gebiet von April bis Oktober, Bestand: 200-250 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Vorwarnliste (NT).</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: Schilfröhricht an Still- und Fließgewässern inklusive Verlandungszone, auch schilfgesäumte Gräben.</p> <p><u>Nahrung</u>: ausschließlich tierische Nahrung, vor allem Gliederfüßer, Schnecken, Insekten.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die nächste rezente Beobachtung des Teichrohrsängers aus dem Jahr 2021 liegt westlich zwischen Kapweiler und Calmus, mehr als 2 km von der Variante 1 entfernt (COL 2022; MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019).</p> <p>Eine Betroffenheit der Art ist unwahrscheinlich, da im Projektgebiet auf beiden Varianten keine Schilfbestände als Lebensraum vorhanden sind.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Teichrohrsänger ist vom Projekt nicht betroffen.</p> <p>Artenschutzrechtliche Verbotseintritte sind nicht zu erwarten.</p>
A314	<i>Phylloscopus sibilatrix</i> (Waldlaubsänger)	<p>Im Gebiet von April bis August. Bestand: 1.000-1.500 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Vorwarnliste (NT).</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: Laubwald, v.a. in alten Buchen- und Eichenmischwäldern, Parkanlagen. Bodenbrüter</p> <p><u>Nahrung</u>: Spinnen, Insekten und Weichtiere, gelegentlich Beeren.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Rezente Nachweise belegen ein Vorkommen des Waldlaubsängers im Wald bei Schwébech, ca. 500m von Trasse 1 entfernt sowie am Dietzeberg bei Calmus, ebenfalls ca. 500m vom Eingriffsort entfernt (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Da die Art auch in den zu durchquerenden Waldgebieten mit ihren Taleinschnitten auf beiden Strecken vorkommen kann, ist eine Betroffenheit der Art im Rahmen des untersuchten Vorhabens möglich.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Ein Brutvorkommen des Waldlaubsängers im nahegelegenen Wald ist möglich. Wenn die Art auch nicht besonders störungsempfindlich ist, sind artenschutzrechtliche Verbotseintritte im Hinblick auf den Waldlaubsänger dennoch nicht völlig ausgeschlossen.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A340	<i>Lanius excubitor</i> (Raubwürger)	<p>Ganzjährig im Gebiet, Bestand: 5-10 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Stark gefährdet (EN).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U2).</p> <p><u>Habitat</u>: Moore und Heiden, offene durch Gehölze strukturierte Landschaft, Heckenkomplexe im extensiv genutzten Grünland, vereinzelt auch auf Kahlschlag-/ Windwurfflächen in Waldgebieten.</p> <p><u>Nahrung</u>: Großinsekten, Singvögel, Kleinsäuger.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 300 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Rezente Beobachtungen des Raubwürgers existieren von 2016-2021 außerhalb der Brutzeit aus dem Offenlandbereich zwischen Kapweiler und Buschdorf auf Höhe km 9 in beiden Varianten (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Bei Reimberg wurde die Art im Zeitraum von 2016-2021 nachgewiesen (COL, 2022). Da extensives Grünland mit Heckenkomplexen von der Variante 2 bei km 8 durchzogen wird, ist ein Vorkommen nicht gänzlich auszuschließen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Im Einflussbereich der Variante 2 existieren geeignete Habitatstrukturen für den Raubwürger, sodass ein Vorkommen derzeit nicht ausgeschlossen werden kann.</p> <p>Daher sind weitere, ornithologische Untersuchungen zur tatsächlichen Betroffenheit der Art notwendig.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
EU- Code	Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand im Land: Règlement grand-ducal du 1er août 2018 (N° 775), Annexe 3	Artbeschreibung / Empfindlichkeit	Betroffenheit	Erläuterung zur Betroffenheit	Verbotseintritt	Erläuterung zu artenschutzrechtlichen Verboten und weiterer Untersuchungsbedarf
A085	<i>Accipiter gentilis</i> (Habicht)	Ganzjährig im Gebiet, Bestand: 50-60 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Gefährdet (VU). <u>État de cons. (RGD N° 775)</u> : non favorable (U1). <u>Habitat</u> : vorzugsweise größere Wälder, aber auch in einer durch größere Waldareale und Gehölzstrukturen gegliederten Offenlandschaft sowie in Stadtparks. <u>Nahrung</u> : Vögel und Säugetiere. Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, Effektdistanz: keine, Fluchtdistanz: 200 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Der Habicht wurde rezent 2021 während der Herbstzugzeit auf <i>der Sëller Héicht</i> mehrfach beobachtet. Etwa 200m von Trassenvariante 2 entfernt, wurde die Art 2018 sowohl im Waldstück an der Grenze zwischen Saeul und Helperknapp, als auch im Offenland in der Entfernung dort gesichtet. In den größeren Waldgebieten, die von beiden Trassen durchquert werden, können sich Brutvorkommen befinden, denn auf beiden Trassen wurden Greifvogelhorste auf und in der Nähe zu den geplanten Trassen kartiert (eigene Aufnahmen). Eine Betroffenheit der Art ist nicht auszuschließen.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Ein Brutvorkommen des Habichts ist in den größeren Waldbereichen möglich. Ob Horste im Gebiet durch den Habicht als Niststandorte genutzt werden und der Eintritt von Verbotstatbeständen vermieden werden kann, sollte in einer avifaunistischen Feldstudie überprüft werden.
A212	<i>Cuculus canorus</i> (Kuckuck)	Im Gebiet von April bis August, Bestand: 80-100 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : stark gefährdet (EN). <u>État de cons. (RGD N° 775)</u> : non favorable (U2). <u>Habitat</u> : halboffene, mit Hecken- Feld- und Ufergehölzen durchsetzte Landschaften, buschbestandene Sumpfgebiete, auch in Wäldern. <u>Nahrung</u> : Insekten und deren Larven. Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 300m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Der nächstgelegene Nachweis des Kuckucks wurde 2020 sowie die Jahre davor während des Herbstzuges auf der Anhöhe zwischen Kapweiler und Buschdorf erbracht. Ein weiterer Nachweis zur Brutzeit existiert aus dem Jahr 2021 aus dem Wald nördlich von Calmus in über 1,5 km Entfernung von Variante 1. Rund um Buschdorf wurden 2020 weitere Nachweise zur Brutzeit erbracht (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Auch im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens kann die Art nicht ausgeschlossen werden, da sich geeignete Habitate auf beiden Streckenverläufen befinden.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Als Brutparasit ist die Art in erster Linie von einer ausreichenden Dichte an Wirtsvögeln und damit von deren Habitatansprüchen abhängig. Im Fall einer Beseitigung potenzieller Neststandorte der Wirtsarten außerhalb der Brutzeit (Winterhalbjahr) könnte eine Beeinträchtigung von Lebensstätten (und Individuen) der Art allerdings ausgeschlossen werden.

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A213	<i>Tyto alba</i> (Schleiereule)	<p>Ganzjährig im Gebiet, Bestand: 100-150 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u>: gefährdet (VU). <u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U1). <u>Habitat</u>: (Halb-)offene Landschaften im Siedlungsbereich, strukturierte Agrarlandschaft. Nest vorwiegend in Kirchtürmen, Scheunen oder Baumhöhlen. <u>Nahrung</u>: Kleinsäuger, Vögel, gelegentlich Amphibien Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 300 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>In Rippweiler, ca. 800m entfernt von Variante 1, auf km 7, wurde die Art rezent 2019 nachgewiesen. Aus dem ca. 1,7 km von Variante 2 entfernten Buschdorf liegen Nachweise von 2016 vor (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Als Kulturfolger brütet die Art vor allem in Gebäuden, ein Brutvorkommen im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens ist daher unwahrscheinlich. Halb offene Bereiche auf beiden Strecken können jedoch Teil eines Jagdgebietes der Schleiereule sein.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens existieren für die Schleiereule potenziell als Brutlebensraum geeignete Gebäude wie z.B. das Gebäude des Bauernhofes an Variante 2, km 8. Eine Beeinträchtigung essenzieller Jagdhabitats ist - wenn überhaupt - als temporär zu betrachten, da die Offenlandbereiche nach Beendigung der Bauarbeiten wieder als Nahrungshabitat zur Verfügung stehen können. Artenschutzrechtliche Verbotseintritte sind im Hinblick auf die Schleiereule demnach nicht zu erwarten.</p>
A218	<i>Athene noctua</i> (Steinkauz)	<p>Ganzjährig im Gebiet, Bestand: 12-25 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u>: Stark gefährdet (EN). <u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U2). <u>Habitat</u>: abwechslungsreiche Landschaften mit Hecken, Feldgehölzen, Baumreihen, Obstgärten. Nest in Baumhöhlen oder in altem Gemäuer. <u>Nahrung</u>: Kleinsäuger, Regenwürmer, Kleinvögel und Insekten. Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 300 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Im Projektgebiet liegen zwei rezente Steinkauzbruten von 2020 (COL, 2022) und 2021 (COL 2022, Sicono 2022) auf km 6/7 beider Varianten. Etwa in Höhe der Aufteilung in die zwei Varianten befindet sich ein Einzelbaum mit zwei Niströhren für den Steinkauz in etwa 30m Entfernung zum Baufeldrand. An Variante 2 grenzen zwei weitere Reviere. Für das Revier angrenzend an km 8 existiert ein Brutnachweis von 2019. Ein weiterer wurde im Jahr 2021 in Höhe km 10 erbracht. Weiterhin wurden bei Schwébech in einem Revier und bei Calmus in zwei Revieren Brutnachweise jeweils in 2021 erbracht (COL, 2022; MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Diese Reviere innerhalb des Schutzgebietes sind ca. 1-1,5 km von Variante 1, km 9-11 entfernt. Die Art ist auf beiden Varianten betroffen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Steinkauz ist auf beiden Varianten vom Vorhaben betroffen. Es ist zu prüfen, ob das Bauvorhaben essenzielle Lebensräume des Steinkauzes betrifft, was die Umsetzung von CEF-Maßnahmen in funktionellem Zusammenhang mit den bekannten Revieren notwendig machen würde.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A226	<i>Apus apus</i> (Mauersegler)	<p>Im Gebiet von Mai bis August, Bestand: 1.800-2.700 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Vorwarnliste (NT).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U2).</p> <p><u>Habitat</u>: Siedlungsbereich, nistet in Mauernischen, Spalten, Hohlräumen unter Dächern/Traufen, Rollladenkästen.</p> <p><u>Nahrung</u>: Fluginsekten aller Art.</p> <p>Effektdistanz: keine Angabe, Fluchtdistanz: 10 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Mauersegler wurde rezent auf beiden Strecken mehrfach nachgewiesen. Sie nutzt sowohl die Stillgewässer südlich von Everlange, als auch Waldrand- und Offenlandbereiche für die Insektenjagd (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens existieren jedoch keine für die Art geeigneten Brutlebensräume. Die Art jagt im offenen Luftraum über Offenland- und Gewässerflächen, sodass Teilhabitate betroffen sein können.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Mauersegler ist von dem untersuchten Vorhaben nicht betroffen. Artenschutzrechtliche Verbotseintritte sind im Hinblick auf die Art daher ausgeschlossen.</p>
A232	<i>Upupa epops</i> (Wiedehopf)	<p>Während des Sommerhalbjahres im Land, Bestand: 0 Brutpaare, letzter Brutnachweis 1971. <u>RL Brutvögel</u>: Bestand erloschen (EX).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: wärmebegünstigtes (Halb-)Offenland, Streuobstwiesen, Weinberge, Feldgehölze, sehr lichte Kiefernwälder. Nest in (Halb-)Höhlen jeglicher Art: Baumhöhlen, Nischen in Mauern und Holzstößen, Steinhäufen u.a.</p> <p><u>Nahrung</u>: Insekten, kleinere Reptilien (Eidechsen)</p> <p>Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 300 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Wiedehopf wurde rezent 2016 zwischen Rippweiler und Kapweiler in mehr als 1 km Entfernung zur Trassenvariante 1 nachgewiesen (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Obwohl teilweise lichte Kiefernwälder und auch Streuobstbestände entlang der Streckenverläufe liegen, ist eine Betroffenheit unwahrscheinlich, da er im überwiegend intensiv bewirtschafteten Projektgebiet nicht die entsprechend großen Insekten und Reptilien findet.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Wiedehopf ist von dem untersuchten Vorhaben nicht betroffen. Artenschutzrechtliche Verbotseintritte sind im Hinblick auf die Art daher ausgeschlossen.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A235	<i>Picus viridis</i> (Grünspecht)	Ganzjährig im Gebiet, Bestand: 250-400 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : nicht aufgeführt. <u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1). <u>Habitat</u> : lichte Laubwälder, Parkanlagen, Obstgärten und Ufergehölze. <u>Nahrung</u> : Insekten, v.a. Ameisen und deren Entwicklungsstadien. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Rezente Beobachtungen des Grünspecht aus den Jahren 2016-2021 liegen für beide Trassenvarianten fast flächendeckend vor. Im Schutzgebiet liegen die Nachweise auf km 5 am Waldrand, südwestlich von Useldange im Offenland und in allen Waldbereichen beider Varianten auf km 7-9 sowie nördlich von Saeul auf Höhe km 10 der Variante 2 im Grenzbereich des Vogelschutzgebietes (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Da auf beiden Trassenvarianten Höhlenbäume innerhalb des Baufeldes gefunden wurden (eigene Beobachtung), ist die Art betroffen.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Der Grünspecht ist aufgrund von Nachweisen und möglichen Brutstandorten vom Neubau der Trinkwasserleitung betroffen. Da sich unter den Höhlenbäumen auch Höhlen mit geeignetem Einflugslochdurchmesser für den Grünspecht auf den Trassen befinden, sollten diese mittels einer avifaunistischen Feldstudie während der Brutsaison überprüft werden. Erhebliche Auswirkungen sind derzeit nicht auszuschließen.
A240	<i>Dryobates minor</i> (Kleinspecht)	Ganzjährig im Gebiet, Bestand: 250-500 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste (NT) <u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1). <u>Habitat</u> : Laubwälder mit alten / grobborkigen Baumbeständen, Ufergehölze, Obstgärten. <u>Nahrung</u> : Insekten, Wirbellose, gelegentlich Früchte. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Der Kleinspecht kommt zahlreich im Vogelschutzgebiet vor und wurde rezent 2021 südlich von Useldange, in ca. 500 m Entfernung zur Aufteilung in beide Varianten nachgewiesen. Auch westlich von Nospelt, etwa 300 m von Variante 2b entfernt, bei km 18 wurde er 2020 beobachtet (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Da die Art Ufergehölze bevorzugt besiedelt, muss auch im Vorhabensbereich mit einem Vorkommen der Art gerechnet werden. Mehrere Höhlenbäume am Ufer der Attert auf Höhe km 5 beider Varianten sowohl im Baubereich, als auch ca. 90m davon entfernt, können Bruthabitate des Kleinspechts darstellen.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Bäume im Uferbereich der Attert, aber auch der <i>Schwébech</i> und der <i>Eisch</i> sind potenziell für den Kleinspecht geeignete Bruthabitate. Um über artenschutzrechtliche Verbotseintritte urteilen zu können, sind daher weitere, ornithologische Untersuchungen zur Klärung des Sachverhalts erforderlich.

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A251	<i>Hirundo rustica</i> (Rauchschwalbe)	<p>Im Gebiet von März bis Oktober, Bestand: 5.000-7.000 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Vorwarnliste (NT).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U2).</p> <p><u>Habitat</u>: offene Kulturlandschaft, nistet im Siedlungsbereich, hauptsächlich in Gebäuden (offene Viehställe, Schuppen, Garagen, Dachböden).</p> <p><u>Nahrung</u>: Fluginsekten aller Art, Spinnen im Flug. Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, Lärm am Brutplatz unbedeutend. Effektdistanz: 100 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Rauchschwalbe wurde rezent auf und in der Nähe beider Strecken nachgewiesen (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Sie nutzt Waldrand- und Offenlandbereiche für die Insektenjagd. Im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens existiert ein Bauernhof mit Holzfassade mit Viehstall direkt an der Trasse der Variante 2 auf km 7. Der Stall kann einen geeigneten Brutlebensraum für die Art darstellen kann. Teilhabitate zur Jagd können betroffen sein.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Neben Nahrungsflächen ist ein Brutstandort der Rauchschwalbe im Gebäudes auf km 7 nicht auszuschließen. Da das Gebäude an sich nicht entfernt wird und mit dem Bau der Trinkwasserleitung keine essenziellen Lebensräume entfallen, ist nicht mit artenschutzrechtlichen Verbotseintritten im Hinblick auf die Rauchschwalbe zu rechnen.</p>
A253	<i>Delichon urbicum</i> (Mehlschwalbe)	<p>Im Gebiet von März bis Oktober, Bestand: 4.000-5.000 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Vorwarnliste (NT).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U2).</p> <p><u>Habitat</u>: offene Kulturlandschaft. Lehmnesten im Siedlungsbereich an Steilwänden mit Überhang (außen an Gebäuden mit Dachvorsprung).</p> <p><u>Nahrung</u>: Fluginsekten aller Art, Spinnen im Flug. Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, Lärm am Brutplatz unbedeutend. Effektdistanz: 100 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Mehlschwalbe wurde rezent auf beiden Strecken mehrfach nachgewiesen. Sie nutzt sowohl die Stillgewässer südlich von Everlange, als auch Waldrand- und Offenlandbereiche für die Insektenjagd (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens existiert ein Bauernhof in Holzbauweise direkt an der Trasse der Variante 2 auf km 7, der als Brutlebensraum für die Mehlschwalbe geeignet sein kann. Teilhabitate zur Jagd können betroffen sein.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Neben Nahrungsflächen ist bei ausreichendem Dachabstand des Gebäudes auf km 7 ein Brutstandort der Mehlschwalbe nicht auszuschließen. Da das Gebäude an sich nicht entfernt wird und mit dem Bau der Trinkwasserleitung keine essenziellen Lebensräume entfallen, ist nicht mit artenschutzrechtlichen Verbotseintritten im Hinblick auf die Mehlschwalbe zu rechnen..</p>
A256	<i>Anthus trivialis</i> (Baumpieper)	<p>Im Gebiet von April bis September, Bestand: 2.500-4.500 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Vorwarnliste (NT).</p> <p>Bodenbrüter.</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: von Gehölzstrukturen durchsetzte Offenlandschaft, auch in Waldrandbereichen.</p> <p><u>Nahrung</u>: Insekten, auch pflanzliche Nahrung. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Aus der Umgebung beider Trassenvarianten existieren rezente Nachweise des Baumpiepers. Auf der <i>Sëller Héicht</i> wurde die Art während des Herbstzuges im Jahr 2021 mehrfach nachgewiesen. Auch im Offenland bei Greisch zwischen beiden Varianten wurde die Art 2019 zuletzt nachgewiesen (COL, 2022; MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Ein Vorkommen der Art ist auch in weiteren Bereichen des Projektes z.B. an Waldrändern möglich. Sie ist möglicherweise vom Vorhaben betroffen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Im Vorhabensbereich können sich Brutreviere des Baumpiepers befinden. Da die Art brutorttreu ist, sind die Brutlebensräume auch während der Abwesenheitszeiten geschützt. Um artenschutzrechtliche Verbotseintritte zu vermeiden, sind daher weitere ornithologische Untersuchungen zur Klärung des tatsächlichen Vorkommens der Art im Vorhabensbereich notwendig.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A259	<i>Anthus spinoletta</i> (Bergpieper)	<p>Wintergast, im Land von November bis April, Bestand: 20-60 Individuen.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt.</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Rasthabitat</u>: Schwemmflächen, nasse Ackerflächen, Uferzone von Seen und Fließgewässern.</p> <p><u>Nahrung</u>: Insekten, Weichtiere, Sämereien.</p> <p>Keine Angaben zu Effektdistanz / Fluchtdistanz.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Ein rezenter Nachweis von 2017 liegt für den Bereich der Stillgewässer südlich von Everlange vor. Auch westlich von Calmus existieren Nachweise aus 2020 (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Als Wintergast ist der Bergpieper vom Vorhaben nicht betroffen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Bergpieper ist von dem untersuchten Vorhaben nicht betroffen. Artenschutzrechtliche Verbotseintritte sind im Hinblick auf die Art sind daher ausgeschlossen.</p>
A264	<i>Cinclus cinclus</i> (Wasseramsel)	<p>Ganzjährig im Land, Bestand: 100-200 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Vorwarnliste / Near threatened (NT).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: an (sauberen) Fließgewässern, außerhalb der Brutzeit auch an Seen (und Küste).</p> <p><u>Nahrung</u>: im Wasser lebende Kleintiere (Würmer, kleine Fische, Amphibien, insbesondere Larven von Köcher-, Eintags- und Steinfliegen, Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen. Lärm ist am Brutplatz unbedeutend (Art brütet auch bei lautem Wasserrauschen), Effektdistanz: 100 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Wasseramsel wurde rezent im Jahr 2018 mehrmals zur Brutzeit an der Attert-Brücke zwischen Everlange und Useldange nachgewiesen. Auch für Everlange und Useldange existieren aus demselben Jahr Nachweise an der Attert (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Ein Nistplatz mit zwei Nestern wurde unter der Attert-Brücke im Verlauf beider Trassenvarianten im März 2022 gefunden (eigene Beobachtung). Aus den Jahren 2018 und 2021 liegen drei Brutnachweise für die Attert zwischen Boevange-sur-Attert und Bissen vor (COL, 2022). Die Wasseramsel ist aufgrund der Nachweise auf den Trassenvarianten vom Projekt betroffen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Ein Brutvorkommen der Wasseramsel im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens ist betroffen. Da Wasseramseln ihre Nester auch in Folgejahren wieder nutzen und um den Eintritt artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände zu vermeiden, sollte der Kasten mit den zwei alten Nestern vor Beginn der Brutperiode während der Bauphase an einem anderen geeigneten Ort über der Attert in funktionalem Zusammenhang aufgehängt werden.</p>
A271	<i>Luscinia megarhynchos</i> (Nachtigall)	<p>Im Gebiet von April bis September, Bestand: 300-500 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Nicht aufgeführt.</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: Laubwälder und von Gehölzstrukturen durchsetztes Offenland, Hecken, Parks, buschreiche Ufer. Bodenbrüter.</p> <p><u>Nahrung</u>: Insekten und Beeren.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Rezente Nachweise für die Nachtigall existieren im Projektareal nicht (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Da die Gehölzstrukturen zwischen den Offenlandflächen z.B. auf km 7 von Variante 2 als Bruthabitat infrage kommen, ist ein Vorkommen dennoch wahrscheinlich. Eine Betroffenheit der Art ist zu erwarten.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Im Vorhabensbereich befinden sich potenzielle Brutlebensräume der Nachtigall. Aufgrund der für die Art geeigneten Habitatbeschaffenheit kann ein Brutvorkommen ohne weitere, ornithologische Untersuchung nicht ausgeschlossen werden.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A276	<i>Saxicola rubicola</i> (Schwarzkehlchen)	Im Gebiet von März bis Oktober, Bestand: 6.000-8.000 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste (NT). <u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1). <u>Habitat</u> : wärmebegünstigtes, locker strukturiertes Offenland, (Industrie-) Brachflächen, Bahndämme, Extensivgrünland. Bodenbrüter. <u>Nahrung</u> : Insekten, Spinnen. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Vom Schwarzkehlchen existieren zahlreiche rezente Nachweise aus den Jahren 2016-2021 auf den km 2-7 beider Varianten. So wurde es zwischen Reimberg und Schandel sowie bei den Stillgewässern südlich von Everlange, im Bereich der Aufspaltung in Variante 1 und 2 sowie rund um Schwébech und zwischen Kapweiler und Buschdorf mehrfach beobachtet (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Nördlich von Septfontaines bei Variante 1 auf Höhe km 12/13 wurde im März 2022 ein Pärchen des Schwarzkehlchen nachgewiesen (eigene Beobachtung). Beide Trassenvarianten sind von der Art betroffen.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Im Vorhabensbereich befinden sich potenzielle Brutlebensräume des Schwarzkehlchens. Aufgrund der für die Art geeigneten Habitatbeschaffenheit kann ein Brutvorkommen ohne weitere, ornithologische Untersuchung nicht ausgeschlossen werden.
A290	<i>Locustella naevia</i> (Feldschwirl)	Im Gebiet von April bis September, Bestand: 400-500 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : nicht aufgeführt. <u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1). <u>Habitat</u> : versumpfte Wiesen, Verlandungszonen von Gewässern, feuchtes Extensivgrünland, strukturierte Brachen, Kahlschläge. Bodenbrüter. <u>Nahrung</u> : Insekten, Weichtiere, Spinnen. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Der Feldschwirl wurde rezent im Jahr 2018 östlich von Saeul ca. 100 m von km 10 des geplanten Baufeld der Variante 2 in einem Feuchtbereich am Waldrand nachgewiesen (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Da die Nachweise dort in den Beginn der Zugzeit fallen, wird von einem Nahrungsgast ausgegangen. Auf Variante 2 ist der Feldschwirl vom Projekt betroffen.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Als Nahrungsgast ist der Feldschwirl auf Variante 2 betroffen, für Variante 1 ist dies nicht auszuschließen. Aufgrund des temporären Flächenverlusts im Zuge einer Realisierung des Projekts sind artenschutzrechtliche Verbotseintritte auch in Bezug auf durchziehende Individuen nicht zu erwarten. Die Habitatstrukturen stehen dem Feldschwirl nach Beendigung der Bauarbeiten wieder zur Verfügung.
A296	<i>Acrocephalus palustris</i> (Sumpfrohrsänger)	Im Gebiet von Mai bis September, Bestand: 800-1200 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : nicht aufgeführt. <u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1). <u>Habitat</u> : krautige Vegetation an (kleineren) Gewässern, sumpfige Wiesen, feuchte Hochstaudenflur. Nistet bodennah an kräftigen Krautstängeln (z.B. Brennnessel, Mädesüß). <u>Nahrung</u> : Gliederfüßer, Schnecken, Insekten. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Der Sumpfrohrsänger wurde rezent 2018 südlich von Everlange bei den Stillgewässern sowie nördlich von Schwébech, jeweils ca. 500m bzw. 300m von Variante 1 entfernt nachgewiesen (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Da die Art für die Brut nicht auf Schilfröhricht angewiesen ist und bevorzugte Habitatstrukturen an beiden Varianten zu finden sind, ist eine Betroffenheit nicht auszuschließen.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Um eine Beeinträchtigung von Brutvorkommen der Art sicher ausschließen zu können, sind weitere, ornithologische Untersuchungen zur Brutzeit der Art notwendig.

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegriecht</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A308	<i>Sylvia curruca</i> (Klappergrasmücke)	<p>Im Gebiet von April bis September, Bestand: 1.000-2.000 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt.</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: Strukturiertes Offenland, Hecken, Feldgehölze, junge Fichtenanpflanzungen, Waldränder, Gärten. Nest in Heckenstrukturen.</p> <p><u>Nahrung</u>: Insekten (-larven), Weichtiere, Beeren.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 100 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Von der Klappergrasmücke liegen rezente Nachweise aus den Jahren 2016-2021 östlich von Reimberg sowie nahezu flächendeckend aus den strukturierten Offenland- sowie Waldrandbereichen von Everlange bis Calmus und Saeul vor (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Beide Varianten sind von der Art betroffen, da die Nachweise auf den Strecken und in unmittelbarer Umgebung zur Brutzeit erbracht wurden.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Um artenschutzrechtliche Verbotseintritte in Bezug auf die Klappergrasmücke zu vermeiden, dürfen Heckenstrukturen und Waldbereiche nur außerhalb der Brutsaison in der Wintermonaten von Oktober bis Februar entfernt werden. Weitere ornithologische Untersuchungen zur tatsächlichen Betroffenheit der Art sind notwendig.</p>
A309	<i>Sylvia communis</i> (Dorngrasmücke)	<p>Im Gebiet von April bis September, Bestand: 30.000-40.000 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt.</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: strukturiertes Offenland mit dornigen Hecken, Feldgehölze, junge Fichtenanpflanzungen, Waldränder, Kahlschläge. Nest in niedrigen, dichten Heckenstrukturen, Gras oder Brennesseln.</p> <p><u>Nahrung</u>: Insekten (-larven), Weichtiere, Beeren.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Von der Dorngrasmücke liegen rezente Nachweise aus den Jahren 2016-2021 östlich von Reimberg sowie nahezu flächendeckend aus den strukturierten Offenland- sowie Waldrandbereichen von Everlange bis Calmus und Saeul vor (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Beide Varianten sind von der Art betroffen, da die Nachweise auf den Strecken und in unmittelbarer Umgebung zur Brutzeit erbracht wurden.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Um artenschutzrechtliche Verbotseintritte in Bezug auf die Dorngrasmücke zu vermeiden, dürfen Heckenstrukturen und Waldbereiche nur außerhalb der Brutsaison in der Wintermonaten von Oktober bis Februar entfernt werden. Weitere ornithologische Untersuchungen zur tatsächlichen Betroffenheit der Art sind notwendig.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegriecht</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A322	<i>Ficedula hypoleuca</i> (Trauerschnäpper)	<p>Im Gebiet von April bis September, Bestand: 1.000-1.500 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt.</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: lichte Laub- und Mischwälder, von Gehölzstrukturen durchsetztes Offenland, auch Parks.</p> <p><u>Nahrung</u>: Insekten.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der nächstgelegene rezente Nachweis des Trauerschnäppers wurde 2017 auf der <i>Sëller Héicht</i> während des Herbstzuges erbracht. Westlich von Kapweiler liegt eine Beobachtung von 2020 in mehr als 1,2 km Entfernung zur Variante 1 in Höhe km 10 zur Brutzeit vor (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Aus den Jahren 2016-2021 liegen Nachweise dieser Art für den Härebësch zwischen Septfontaines und Roodt-Eisch vor (COL, 20022). Sie liegen auf kürzester Distanz etwa 200 m vom Eingriffsort entfernt. Brutgebiete sind laut rezenten Daten der COL für beide Varianten nicht bekannt, jedoch weisen beide Strecken Höhlenbäume auf, die als Bruthabitat fungieren können. Daher kann eine Betroffenheit nicht ausgeschlossen werden.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>In Bäumen mit Baumhöhlen im Vorhabensbereich beider Trassenvarianten können sich Brutvorkommen des Trauerschnäppers befinden. Daher sind weitere, ornithologische Untersuchungen zur tatsächlichen Betroffenheit der Art notwendig.</p>
A326	<i>Parus montanus</i> (Weidenmeise)	<p>Ganzjährig im Gebiet, Bestand: 2000-4000 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Vorwarnliste (NT).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: feuchte Wälder, Ufergehölze, Gebüsche in Sümpfen und Mooren. Nistet in selbstgezimmerten Baumhöhlen (Weichhölzer).</p> <p><u>Nahrung</u>: Insekten, Spinnen, Weichtiere, Beeren.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 100 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Weidenmeise wurde rezent im Jahr 2018 an verschiedenen Orten des Schwebachs zwischen Useldange und Schwébech und bei Kapweiler nachgewiesen (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Auch an der Attert wurden im März 2022 Höhlenbäume mit kleinem Lochdurchmesser auf beiden Varianten innerhalb sowie im nahen Umfeld der Trasse gefunden (eigene Beobachtung, 2022). Da die Art auch in Gewässernähe brütet, ist ein Brutvorkommen im Vorhabensbereich möglich.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Vorhabensbereich beinhaltet Altbäume (Weiden und anderes Weichholz), die als Bruthabitat für die Weidenmeise geeignet sind. Daher sind weitere, ornithologische Untersuchungen zur tatsächlichen Betroffenheit der Art notwendig.</p>
A337	<i>Oriolus oriolus</i> (Pirol)	<p>Im Gebiet von April bis September, Bestand: 50-100 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Gefährdet (VU).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: Wälder (besonders in feuchten Eichen-Hainbuchenwäldern), Feld- und Ufergehölze, Parkanlagen.</p> <p><u>Nahrung</u>: Insekten, Früchte, Beeren.</p> <p>Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 400 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Vom Pirol existieren Nachweise zur Brutzeit aus den Jahren 2018-2021. Sie liegen alle im weiteren westlichen Umfeld der Variante 1 in den Waldgebieten zwischen Ell und Kapweiler (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Nach LORGE & MELCHIOR (2015) brütet der Pirol in Luxemburg nur im Gutland und im Oortal südlich von Stolzemburg. Weitere Vorkommen im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens können nicht ausgeschlossen werden, da Pirole große Aktionsräume haben und die Waldbereiche im Projektgebiet teils von feuchten Gräben durchzogen sind wie etwa der Buchebësch auf km 1 beider Varianten.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Ein Brutvorkommen des Pirols im Einflussbereich beider Trassenvarianten des untersuchten Vorhabens kann nicht ausgeschlossen werden. Daher sind weitere, ornithologische Untersuchungen zur tatsächlichen Betroffenheit der Art notwendig.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegriecht</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A347	<i>Corvus monedula</i> (Dohle)	<p>Ganzjährig im Land, Bestand: 2.000-3.000 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt.</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: offene Kulturlandschaft, nistet in Felsspalten, Steinbrüchen, Baumkronen, Kirchtürmen, Brückenpfeilern, Stahlkonstruktionen und Schwarzspechthöhlen.</p> <p><u>Nahrung</u>: Insekten, Spinnen, Weichtiere, Beeren.</p> <p>Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, Effektdistanz: 100 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Rezente Nachweise von der Dohle existieren aus dem Jahr 2021 wie auch aus den Vorjahren von der Anhöhe zwischen Kapweiler und Buschdorf. Auch südlich des Flugplatzes auf dem Trassenverlauf beider Varianten sowie bei Saeul, ca. 500 m von der Variante 2 entfernt, wurde die Art 2018 nachgewiesen (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Nahrungsgebiete dieser Art sind vom Projekt betroffen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Als Allesfresser mit opportunistischem Brutverhalten ist die Dohle bei der Wahl ihrer Brutplätze und Nahrungshabitate sehr flexibel. Bei Eingriffen außerhalb der Brutzeit ist demnach nicht mit artenschutzrechtlichen Verbotseintritten zu rechnen.</p>
A354	<i>Passer domesticus</i> (Haussperling)	<p>Ganzjährig im Gebiet, Bestand: 30.000-35.000 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Vorwarnliste (NT).</p> <p><u>État de cons. (RGD N° 775)</u>: non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: Siedlungen mit umliegendem Kulturland, Gärten. Nistet in Mauerlöchern, Nistkästen, unter Dächern. Höhlenbrüter.</p> <p><u>Nahrung</u>: Sämereien, Getreide, zur Jungenaufzucht nur tierische Nahrung (Insekten).</p> <p>Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, Effektdistanz: 100 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Haussperling ist in Luxemburg weit verbreitet und besiedelt unterschiedliche Lebensräume, bevorzugt in Siedlungsnähe. Im Vorhabensbereich kommt er rezent mit Nachweisen von 2016-2021 ebenfalls flächendeckend auf beiden Varianten vor (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Eine Betroffenheit der Art ist gegeben.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Haussperling brütet hierzulande fast ausschließlich an Gebäuden und anderen Baustrukturen mit geeigneten Bruthöhlen. Da im Vorhabensbereich keine für die Art geeigneten Brutplätze vorhanden sind, ist nicht mit einem Brutvorkommen des Haussperlings zu rechnen. Artenschutzrechtliche Verbotseintritte sind demnach ebenfalls nicht zu erwarten.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A356	<i>Passer montanus</i> (Feldsperling)	<p>Ganzjährig im Gebiet, Bestand: 4.000-6.000 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Vorwarnliste (NT).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: strukturiertes Wirtschaftsgrünland, Gärten, Feldgehölze, Baumreihen. Nistet in Baumhöhlen, Mauerlöchern, Nistkästen, Querrohren von Mittelspannungsleitungen.</p> <p><u>Nahrung</u>: Sämereien, Getreide, zur Jungenaufzucht nur tierische Nahrung (Insekten).</p> <p>Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, Effektdistanz: 100 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Feldsperling kommt auf beiden Varianten mit zahlreichen Nachweisen aus den Jahren 2016-2021 mit Konzentration im Bereich der Feldwege zwischen den landwirtschaftlich genutzten Flächen vor (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Eine Betroffenheit der Art ist gegeben.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Da sich die Bruthöhlen des Feldsperlings meist siedlungsnah in alten Bäumen, aber auch in Mauernischen, Nistkästen und in dichter Strauchvegetation befinden, muss im Vorhabensbereich mit Brutvorkommen der Art gerechnet werden. Daher sind weitere, ornithologische Untersuchungen zur tatsächlichen Betroffenheit der Art notwendig.</p>
A361	<i>Serinus serinus</i> (Girlitz)	<p>Im Gebiet von März bis Oktober, Bestand: 1.000-2.000 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Vorwarnliste (NT).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: halboffene, sonnige Landschaften mit Nadelgehölz (brütet zum Windschutz bevorzugt in Astgabeln von Koniferen), Parkanlagen, Friedhöfe, Gärten, Waldränder.</p> <p><u>Nahrung</u>: Knospen, Samen, Insekten.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Der Girlitz wurde im Jahr 2021 wie auch in den Vorjahren auf seinem Durchzug im Herbst mehrfach gesichtet. Aus der Siedlung Useldange existiert ein Nachweis zur Brutzeit aus dem Jahr 2017 (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Da auf beiden Varianten Waldbereiche mit Fichten und Kiefern vertreten sind, ist ein Brutvorkommen im Planungsbereich möglich.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Brutvorkommen des Girlitz können in den Waldrändern im Kiefernbestand auf Variante 1 km 15 sowie zwischen km 13 und 14 auf Variante 2 nicht ausgeschlossen werden. Hier sind weitere, ornithologische Untersuchungen zur tatsächlichen Betroffenheit der Art notwendig.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A364	<i>Carduelis carduelis</i> (Distelfink)	<p>Im Gebiet von März bis November, Bestand: 3.000-6.000 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: nicht aufgeführt.</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: Streuobstwiesen, Parks, naturnahe Gärten, Weinberge, Feldgehölze, strukturierte Wildkraut- und Ruderalflächen, Waldränder.</p> <p><u>Nahrung</u>: Sämereien (Disteln, Kletten, Erlen, Birken).</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 100 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Rezente Nachweise des Distelfinks existieren zahlreich auf der Anhöhe zwischen Kapweiler und Buschdorf zur Zeit des Herbstzuges aus 2021 und den Vorjahren. In Höhe Variante 1, nordöstlich von <i>Schwébech</i>, etwa zwischen beiden Varianten, wurde sie 2018 zur Brutzeit nachgewiesen. Auf Variante 2 wurde sie im März 2022 nahe der Trasse auf km 7/8 am Waldrand gehört (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Die Art ist vom Vorhaben betroffen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens sind Brutvorkommen des Distelfinks möglich. Daher sind weitere, ornithologische Untersuchungen notwendig, um eine mögliche Beeinträchtigung von Brutlebensräumen der Art zu klären.</p>
A366	<i>Carduelis cannabina</i> (Bluthänfling)	<p>Teilweise ganzjährig im Land. Bestand: 5.000-8.000 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Vorwarnliste (NT).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: strukturreiches Offenland, Hecken, Feldgehölze, Ruderalflächen, Weinberge, Fichtenschonungen, samentragende Krautschicht zur Nahrungssuche.</p> <p><u>Nahrung</u>: Sämereien.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Vom Bluthänfling existieren zahlreiche Nachweise auf beiden Streckenvarianten. Rezente Nachweise von 2021 liegen für km 2 auf Variante 1 und 2 zwischen Reimberg und Schandel, im Bereich der Stillgewässer südlich von Everlange aus demselben Jahr sowie auf der Anhöhe zwischen Kapweiler und Buschdorf aus 2021 und den Vorjahren vor. Auch bei km 12 auf Variante 1 wurde der Bluthänfling mehrfach im Jahr 2021 nachgewiesen. Die Art ist auf beiden Varianten betroffen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Art kommt auf beiden geplanten Trassenvarianten vor. Bei dem Bau der Trinkwasserleitung handelt es sich um einen temporären Entzug von Lebensräumen auf einem 35m breiten Streifen. Nach Beendigung der Bauarbeiten und erneutem Bewuchs stehen die Offenlandbereiche zwar wieder als Lebensräume zur Verfügung. In einer Feldstudie sollte geprüft werden, ob essenzielle Lebensräume der Art betroffen sind.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegrieche</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A376	<i>Emberiza citrinella</i> (Goldammer)	<p>Ganzjährig im Gebiet, Bestand: 10.000-15.000 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Vorwarnliste (NT).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: strukturiertes Agrarland, Hecken, Feldgehölze. Nistet am Boden oder im niedrigen Gebüsch.</p> <p><u>Nahrung</u>: Insekten, Sämereien, Getreide.</p> <p>Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, Effektdistanz: 100 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Goldammer wurde rezent 2020 auf km 5 beider Varianten sowie während des Herbstzuges in 2021 und den Jahren zuvor sowie auch 2021 zwischen Calmus und Greisch gehäuft nachgewiesen (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Für März 2022 wurden Nachweise unmittelbar neben der Trasse auf km 6 sowie auf km 13 der Variante 1 erbracht (eigene Beobachtung). Die Art ist auf beiden Varianten betroffen.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Die Goldammer ist an zahlreichen Abschnitten beider Trassenvarianten betroffen. Bei dem Bau der Trinkwasserleitung handelt es sich um einen temporären Entzug von Lebensräumen auf einem 35m breiten Streifen. Nach Beendigung der Bauarbeiten und erneutem Bewuchs stehen die Offenlandbereiche wieder als Lebensräume zur Verfügung. In einer Feldstudie sollte jedoch geprüft werden, ob essenzielle Lebensräume der Art betroffen sind.</p>
A381	<i>Emberiza schoeniclus</i> (Rohrammer)	<p>Im Gebiet von März bis November, Bestand: 400-600 Brutpaare.</p> <p><u>RL Brutvögel</u>: Vorwarnliste (NT).</p> <p><u>État de cons.</u> (RGD N° 775): non favorable (U1).</p> <p><u>Habitat</u>: in der Nähe von Gewässern, Feucht- und/oder Schilfgebieten.</p> <p><u>Nahrung</u>: Insekten, Würmer, Sämereien und grüne Pflanzenteile.</p> <p>Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 100 m.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Von der Rohrammer existieren zahlreiche Nachweise von der Söller Héicht aus der Zugzeit im Herbst 2021 sowie den Jahren zuvor (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Die Art wurde zudem südöstlich von Reimberg ca. 100 m vom Verlauf beider Trassen bei km 2/3 sowie etwa 700 m von km 18 der Variante 2b im Zeitraum von 2016-2021 beobachtet (COL, 2022).</p> <p>Ein Vorkommen der Art auf beiden Varianten ist nicht sehr wahrscheinlich, da die typischen Habitatstrukturen wie Röhricht, Schilfgebiete oder Besenginsterheiden fehlen. Gänzlich auszuschließen ist ein Vorkommen jedoch nicht, da sie auch an Fließgewässern mit dichter Krautschicht im Grün- oder Ackerland auftreten kann.</p>	<p>Var. 1 ■</p> <p>Var. 2 ■</p>	<p>Im Projektgebiet existieren für die Rohrammer möglicherweise geeignete Brutlebensräume in Krautsäumen in Gewässernähe. Daher sind weitere, ornithologische Untersuchungen zur tatsächlichen Betroffenheit der Art notwendig.</p>

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegriecht</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
EU- Code	weitere Arten der Roten Liste (alle Kategorien, außer "regionally Extinct")	Artbeschreibung / Empfindlichkeit	Betroffenheit	Erläuterung zur Betroffenheit	Verbotseintritt	Erläuterung zu artenschutzrechtlichen Verboten und weiterer Untersuchungsbedarf
A028	<i>Ardea cinerea</i> (Graureiher)	Ganzjährig im Gebiet, Bestand: 90-130 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste (NT). <u>État de cons.</u> (RGD N° 775): favorable (FV). <u>Habitat</u> : Kulturlandschaften in Gewässernähe, frische - feuchte Äcker und Wiesen. Koloniebrüter. Nistet bevorzugt in Nadelgehölz (Fichte, Kiefer, Lärche). <u>Nahrung</u> : Fische, Amphibien, Reptilien, Insekten, Mäuse, Regenwürmer. Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, Lärm unbedeutend. Störradius einer Kolonie: 200 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Der Graureiher wurde rezent im Jahr 2021 nördlich von Everlange und nördlich von Useldange auf der Hochfläche nachgewiesen. Auch von der <i>Sëller Héicht</i> existiert ein Nachweis der Art aus 2021 (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Diese Art ist auf beiden Varianten betroffen, da sie Äcker und feuchte Grünlandbereich zur Nahrungssuche aufsucht.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Graureiher brüten meist in größeren, auffälligen Kolonien. Das Vorhandensein einer bisher nicht dokumentierten Brutkolonie der Art im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens ist nahezu ausgeschlossen. Da im Zuge der Projektrealisierung darüber hinaus kein dauerhafter Verlust an Jagdlebensräumen der Art zu erwarten ist, können artenschutzrechtliche Verbotseintritte ausgeschlossen werden.
A099	<i>Falco subbuteo</i> (Baumfalke)	Im Gebiet von Mai bis Oktober, Bestand: 20-25 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste (NT). <u>État de cons.</u> (RGD N° 775): nicht aufgeführt. <u>Habitat</u> : halboffene, strukturreiche Kulturlandschaften mit Feuchtwiesen / Gewässern. Brut (bis zu 5 km vom Jagdhabitat entfernt) in lichten alten (Kiefern-) Wäldern, Waldrändern, Baumreihen, Feldgehölzen, gerne in alten Krähenestern. <u>Nahrung</u> : Singvögel (hauptsächlich Schwalben, Feldlerchen), Insekten. Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, optische Signale sind entscheidend, Fluchtdistanz: 200 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Der Baumfalke wurde rezent auf Höhe der Attert-Brücke auf beiden Trassenvarianten bei km 5 im Jahr 2021, im Jongebësch zwischen Schwébech und Buschdorf im selben Jahr, bei Schwébech 2017 und in Saeul 2020 sowie zum Herbstzug auf der <i>Sëller Héicht</i> in 2021 sowie den Vorjahren zahlreich nachgewiesen (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Aufgrund der Vorkommen im Jongebësch ist die Art vom Projekt betroffen.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Potenziell als Bruthabitat für den Baumfalken geeignete Strukturen im Vorhabensbereich befinden sich auf der Trassenvariante 2 bei km 8 sowie in dem östlich von km 6 gelegenen Feldgehölz der Variante 2. In beiden Waldbereichen wurden Horste kartiert, die möglicherweise vom Baumfalken genutzt werden. Daher sind weitere, ornithologische Untersuchungen zur tatsächlichen Betroffenheit der Art notwendig.

Name des Plans/Projekts:		Neubau der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern <i>Schankegriecht</i> und <i>Nospelt</i>				
Vorhabensträger:		Syndicat des Eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD)				
A350	<i>Corvus corax</i> (Kolkkrabe)	Ganzjährig im Gebiet, Bestand: 2-7 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Gefährdet (VU). <u>État de cons. (RGD N° 775)</u> : favorable (FV). <u>Habitat</u> : Bewaldete, felsige Landschaft. Braucht zum Brüten ausgedehnte, störungsarme Wälder. <u>Nahrung</u> : Allesfresser mit Vorliebe für Aas. Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, Effektdistanz: keine, Fluchtdistanz: 500 m.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Der Kolkkrabe galt seit dem 2. Weltkrieg in Luxemburg als ausgestorben. In den letzten Jahren gibt es jedoch vermehrt Beobachtungen, v.a. im Zentrum und im Norden des Landes. Auch aus dem Projektgebiet beider Varianten liegen vereinzelte Nachweise der Art vor. So wurde die Art 2021 im <i>Buchebësch</i> auf km 1, im <i>Jongebësch</i> bei km 8 der Variante 2 sowie auf der <i>Sëller Héicht</i> in 2021 sowie den Vorjahren während des Zuges gesichtet. Neben weiteren punktuellen Nachweisen entlang der <i>Eisch</i> wurde der Kolkkrabe südöstlich des <i>Härebësch</i> bei km 16 der Variante 1 und km 18 der Variante 2b nachgewiesen (MNHNL, Ornitho LU, iNaturalist & GBIF 2019). Da ein Brutvorkommen in den Waldbereichen aufgrund kartierter Horste nicht ausgeschlossen ist, ist die Art betroffen.	Var. 1 ■ Var. 2 ■	Der Kolkkrabe ist als Brutvogel im Projektgebiet nicht ausgeschlossen. Artenschutzrechtliche Verbotseintritte im Hinblick auf den Kolkkraben können ohne Überprüfung der im März 2022 kartierten Horste auf den Schneisen beider Varianten sowie im näheren Umfeld nicht sicher ausgeschlossen werden.
Einschätzung der Betroffenheit:		■ ja	■ derzeit nicht einschätzbar	■ nein		
Artenschutzrechtliche Verbotseintritte:		■ zu erwarten	■ nicht auszuschließen	■ ausgeschlossen		